film-echo

Nr. 35 · 4. Mai 1966 · 1 Y 2842 8

FILMWOCHE

EINZELPREIS 1,– DM · BEZUGSPREIS MONATL. 6,25 DM

Das Paramount-Verleihprogramm unter der Lupe !

ungen geltend gemacht

Hoheitsrechte aufgegeben oder übergen hätten. Die Vergnügungssteuerregelung der verschiedenen Länder bilde in organisationsrechtlicher Hinsicht eine genügende Rechtsgrundlage.
Damit stellt die höchstrichterliche Rechtsprechung fest, daß die FBW als Institution nicht verfassungswidrig ist.

Zensurwidrige Entscheidungen?

Die BVerwG-Urteile untersuchen ausführlich, ob die Ablehnung der Prädikatserteilung für Kulturfilme sich als unzulässige Zensur auswirken könne. Als Ausgangspunkt für diese Untersuchung nimmt das BVerwG die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts, wonach das Grundrecht der freien Meinungsäußerung für einen demokratischen Rechtsstaat schlechthin konstituierend ist, weil es erst die ständige geistige Auseinandersetzung der Ideen und Interessen ermöglicht. Unter diesem rechtlichen Gesichtspunkt sei auch die Vorführung von Filmen gegen Maßnahmen des Staates geschützt.

Einen Verstoß gegen dieses Zensurverbot durch die Ablehnung der Prädikatserteilung für Kulturfilme sieht das BVerwG dann als möglich an, wenn durch die Ausgestaltung des Vergnügungssteuerrechts faktisch die Vorführung eines Kulturfilms erheblich erschwert wird, falls er kein Prädikat erhält. Eine Umgehung des Zensurverbots wäre auch dann anzunehmen, wenn nach verständigen wirtschaftlichen Erwägungen ein nicht mit Prädikat versehener Dokumentar- oder ohne Rücksicht auf gewisse Schwan- Marktlage kaum aufgeführt werweit eine derartige Um-

schenden Kunstauffassung nich
men.
Da das BVerwG der Meinung
Sachverhalt in dieser Hinsich
nügend aufgeklärt wurde, hat es
streit an die Vorinstanz zurückver

Gerichtliche Überprüfung

Das BVerwG wendet sich gege
herigen Grundsätze der Rechtspre
die richterliche Überprüfung vo
scheidungen, die nur Verfahrensm
irrtum und unsachliche Beweggrü
prüfbar anerkannt haben. Das
eine weitergehende Überprüfu
Entscheidungen durch die Ger
lich und notwendig.
Im einzelnen wendet sich das
die gleichartige Behandlung
Überprüfung von FBW-E
von pädagogischen Ent
Schutzeugnissen). Hierz
aus, daß die Beschrä
Kontrolle bei päd
dungen auf der
Prüfungen ber
und Gesam
Im Ge
Fil

1966 / 1967
3. Gruppe / 1. Gruppe

Paramount Pictures

PARAMOUNT FILMS OF GERMANY, INC.

Sehr geehrter Herr Theaterbesitzer,

Paramount-Präsident George Weltner und sein neuer Studio-Chef, Howard Koch, haben ein gewaltiges Produktions-Programm vorbereitet. Wir haben Sie durch laufende Veröffentlichungen immer über den neuesten Stand der Projekte informiert. Die Planung braucht ihre Zeit, aber jetzt ist es soweit: die ersten Filme sind da! Die Zeit der Ernte beginnt und wird ohne Unterbrechung über Jahre andauern!
Sie treffen in den nächsten Wochen die Entscheidung darüber, welche Filme Sie in der kommenden Saison in Ihrem Hause spielen werden, und selbstverständlich legen Sie damit auch die Basis für den Erfolg der neuen Spielzeit. Paramount bringt Ihnen hierfür eine Auswahl, die an Vielseitigkeit der Stoffe, Darsteller, Regisseure und Produzenten bestimmt nichts zu wünschen übrig läßt. Wir präsentieren Ihnen ein Programm, das Sie getrost unter die Lupe nehmen können.

Mit freundlichen Grüßen

Erich Wania
Generaldirektor der Paramount für Deutschland

film-echo FILMWOCHE

Fachzeitschrift der Filmwirtschaft
in Deutschland
Offizielles Organ des Hauptverbandes
Deutscher Filmtheater e. V.

Nr. 35
4. Mai 1966
20. Jahrgang

Ist Filmbewertung unzulässige Zensur?

Von RA Horst von Hartlieb

Das Bundesverwaltungsgericht (BVerwG) hat unter dem 28. Januar 1966 zwei gleichlautende Urteile gefällt (AZ. VII C 42.65 und AZ VII C 128.64), die sich mit der Verfassungsmäßigkeit der Filmbewertungsstelle Wiesbaden (FBW), ihrer Tätigkeit und der Überprüfbarkeit ihrer Entscheidungen befassen und für die künftige Struktur und Arbeitsweise der FBW von großer Bedeutung sind.

Es ging um die Klage von zwei Kulturfilmproduzenten, die gegen die Ablehnung der Prädikatserteilung für ihre Filme die Verwaltungsgerichte angerufen und in diesen Verfahren die angebliche Verfassungswidrigkeit der FBW-Entscheidungen und die volle gerichtliche Überprüfung dieser Entscheidungen geltend gemacht hatten.

Die beiden Vorinstanzen hatten die Klagen abgewiesen mit der Begründung, daß die FBW als Institution und in ihrer Arbeitsweise verfassungsgemäß wäre und ihre Entscheidungen von den Gerichten nur im Hinblick auf Verfahrensmängel, Sachirrtum und unsachliche Beweggründe überprüft werden könnten, die in den beiden anhängigen Fällen nicht gegeben seien.

Auf die Revision der Kläger hat das BVerwG die Entscheidungen der Vorinstanzen aufgehaben und die Sache zur anderweitigen Verhandlung an den Hessischen Verwaltungsgerichtshof zurückverwiesen. Eine endgültige Entscheidung in der Sache selbst ist damit nach nicht getroffen worden. Die Entscheidungsgründe der BVerwG-Urteile stellen jedoch verbindliche Richtlinien für die weitere Behandlung der hier streitigen Rechtsfragen auf, die von größtem Interesse und stärkster Bedeutung sind.

Verfassungsmäßigkeit

Das BVerwG stellt fest, daß die FBW den Begriff einer Behörde in verwaltungsrechtlichem Sinne erfüllt. Ihre Entscheidungen seien daher als Verwaltungsakte anzusehen.
Die Rechtsgültigkeit dieser Verwaltungsakte könne nicht im Sinne der Vorschriften des Grundgesetzes beanstandet werden, weil die FBW ihre Entstehung einer Ländervereinbarung verdanke. Die FBW sei von den Ländern nicht als gemeinsame Einrichtung geschaffen worden. Sie stelle vielmehr eine hessische Landesbehörde dar, bei der sich die anderen Länder durch die Verwaltungsvereinbarung ein Mitwirkungsrecht, vor allem bei der Besetzung der Ausschüsse, ausbedungen hätten. Gegen eine solche Regelung bestänen keine Bedenken, da die Länder hierdurch keine Hoheitsrechte aufgegeben oder übertragen hätten. Die Vergnügungssteuerregelung der verschiedenen Länder bilde in organisationsrechtlicher Hinsicht eine genügende Rechtsgrundlage.
Damit stellt die höchstrichterliche Rechtsprechung fest, daß die FBW als Institution nicht verfassungswidrig ist.

Zensurwidrige Entscheidungen?

Die BVerwG-Urteile untersuchen ausführlich, ob die Ablehnung der Prädikatserteilung für Kulturfilme sich als unzulässige Zensur auswirken könne. Als Ausgangspunkt für diese Untersuchung nimmt das BVerwG die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts, wonach das Grundrecht der freien Meinungsäußerung für einen demokratischen Rechtsstaat schlechthin konstituierend ist, weil es erst die ständige geistige Auseinandersetzung der Ideen und Interessen ermöglicht. Unter diesem rechtlichen Gesichtspunkt sei auch die Vorführung von Filmen gegen Maßnahmen des Staates geschützt.

Einen Verstoß gegen dieses Zensurverbot durch die Ablehnung der Prädikatserteilung für Kulturfilme sieht das BVerwG dann als möglich an, wenn durch die Ausgestaltung des Vergnügungssteuerrechts faktisch die Vorführung eines Kulturfilms erheblich erschwert wird, falls er kein Prädikat erhält. Eine Umgehung des Zensurverbots wäre auch dann anzunehmen, wenn nach verständigen wirtschaftlichen Erwägungen ein nicht mit einem Prädikat versehener Dokumentar- oder Kulturfilm ohne Rücksicht auf gewisse Schwankungen der Marktlage kaum aufgeführt werden könnte. Soweit eine derartige Umgehung des Zensurverbots aus tatsächlichen Gründen nicht vorliege, beständen keine Bedenken dagegen, daß der Staat im Rahmen seiner Kulturpolitik bestimmte Dokumentar- oder Kulturfilme durch Verleihung von Prädikaten auszeichnet und steuerrechtlich begünstigt. Hierbei müsse es freilich Aufgabe der Gerichte sein, darüber zu wachen, daß nicht Künstler oder Kunstrichtungen nur deshalb durch die Art der Prädikatisierung zurückgesetzt werden, weil sie mit einer herrschenden Kunstauffassung nicht übereinstimmen.
Da das BVerwG der Meinung ist, daß der Sachverhalt in dieser Hinsicht nicht genügend aufgeklärt wurde, hat es den Rechtsstreit an die Vorinstanz zurückverwiesen.

Gerichtliche Überprüfung

Das BVerwG wendet sich gegen die bisherigen Grundsätze der Rechtsprechung über die richterliche Überprüfung von FBW-Entscheidungen, die nur Verfahrensmängel, Sachirrtum und unsachliche Beweggründe als überprüfbar anerkannt haben. Das BVerwG hält eine weitergehende Überprüfung der FBW-Entscheidungen durch die Gerichte für möglich und notwendig.
Im einzelnen wendet sich das BVerwG gegen die gleichartige Behandlung der gerichtlichen Überprüfung von FBW-Entscheidungen und von pädagogischen Entscheidungen (z. B. Schulzeugnissen). Hierzu führt das BVerwG aus, daß die Beschränkung der richterlichen Kontrolle bei pädagogischen Prüfentscheidungen auf der besonderen Eigenart dieser Prüfungen beruhe, die in ihrer Einmaligkeit und Gesamtheit nicht zu wiederholen seien. Im Gegensatz zu diesen Prüfungen könne bei Filmen die Beurteilung durch den Gutachter einer exakten Kontrolle unterzogen werden. Der Richter könne sich selbst oder unter Hinzuziehung von Sachverständigen von der Qualität eines Film ein Bild machen und erforderlichenfalls durch Vergleiche mit anderen Filmen sich darüber klar werden, welche künstlerischen Maßstäbe bei der Verleihung von Prädikaten angelegt werden dürfen und ob die Bewertung des Prüfungsausschusses, der sich aus Vertretern und Ange-

(Fortsetzung auf Seite 5)

Die zeitgemäße, politisch unabhängige, publikumswirksame Wochenschau

Constantin-Film

Was versteht man unter »marktgerechtem« Preis?

Bewußtes Mißverständnis – aber: keine Grenze der »gleitenden Skala«

Die Diskussionen über die Leihpreisgestaltung für die Filme der kommenden Spielzeit sind noch in vollem Gange. Eine ganze Anzahl von Erstaufführern hat erste Abschlüsse bei den Verleihfirmen, die frühzeitig mit Neuangeboten auf den Markt kamen, bereits getätigt. Andere zögern noch; sie werden vor schwierige Entscheidungen gestellt: entweder verzichten oder nachgeben. – In den Verleihkreisen, die von vornherein mit Leihpreiserhöhungen kalkulierten, bzw. solche im Sinn hatten, werden die Sorgen und durchaus berechtigten Forderungen der Filmtheater kaum zur Kenntnis genommen. Auch in diesem Jahr sind sie wiederum der Gefolgschaft jener Geschäftspartner sicher, die weder an Erfahrungen noch Konsequenzen denken. Der Ruf nach dem marktgerechten Preis, d. h. dem sowohl nach oben als auch nach unten dem Wert des jeweiligen Filmes angemessenen Leihpreis, wird teilweise ignoriert, zum anderen bewußt falsch verstanden.

Der marktgerechte Preis, das ist die in ihrer Höhe sachlich gerechtfertigte Leihmiete für einen Film, dessen Wert oder Unwert das Kinopublikum bestimmt. Und zwar das Publikum jedes einzelnen Filmtheaters, um auch den Ausnahmefall zu registrieren.
Die bequemste Auslegung der Forderung nach dem marktgerechten Preis ist die, die jene Firmen zu exerzieren versuchen, bei denen im sogenannten Meckerzettel der Leihpreis von 50 Prozent für Filme mit »besonderer Attraktivität«, »Überlänge« und anderen Besonderheiten ganz einfach mit der Bestimmung »gleitende Skala« ersetzte wurde, wohingegen die anderen Angebotsfilme mit einem starren Leihsatz von 43 oder ein paar Prozent darunter festgelegt sind.
Der marktgerechte Leihpreis hört nicht bei 50 Prozent auf, er fängt aber auch nicht bei 40 Prozent an; er pendelt von oben nach unten und unten nach oben, nach dem jeweiligen Maßstab des Publikumswertes eines Films, wie ihn die Kinokasse ausweist.

Über Bord mit seitherigem Usus

Die sogenannte »gleitende Skala« (sliding scale) bei der prozentualen Leihmietenfestsetzung ist kein Experiment für den Filmkaufmann, der sich nicht am Verlust seines Geschäftspartners schadlos halten will, zu dessen obersten Geschäftsprinzipien vielmehr das Motto gehört: Leben und leben lassen!
Es ist ein Unding, davon ausgehen zu wollen, daß eine gewisse Kategorie von Filmen, die überwiegende Mehrzahl nämlich, unter allen Umständen und mit jeweils gleich bleibenden Preisen über die Bühne gehen muß, bei einem gewissen, weitaus kleineren Teil des Filmangebotes hingegen groß verdient werden soll — groß verdient aber vorwiegend auf der einen, der Verleihseite. Das sei nötig hört man argumentieren, damit ein Ausgleich für die nicht erzielten Erlöse bei jenen Filmen gegeben sei, die lediglich unter »ferner liefen« vermietet wurden. Dieses Argument ist wichtig, jedoch nicht nur für die Verleihseite, mindestens ebensosehr auch für die Filmtheater. Die Verleiher tragen die weitaus höheren Risiken, hört man weiter sagen, ihnen müsse schon deshalb die Preisfestsetzung zugestanden werden. Das ist falsch, weil es sich um eine sehr vorteilhafte, egoistische Auslegung kaufmännischer Grundregeln handelt. Wo kämen wir hin, wenn jeder Großkaufmann, der sein Risiko nicht verantworten kann oder nicht mit diesem fertig wird, die jeweiligen Fehlleistungen auf den Geschäftspartner im besonderen und die Konsumenten im allgemeinen abwälzen könnte. Ähnliche Übungen werden zwar in unserem derzeitigen Wirtschaftstohuwabohu auf dem Preissektor exerziert, aber sie sind erfreulicherweise keineswegs allgemein verbindlich und für das Filmgeschäft weder möglich noch akzeptabel.

Leihmieten-Diktat kommt künftig vom Publikum

Die »gleitende Skala«, sofern sie eine der möglichen Formen des marktgerechten Leihpreises darstellen soll, darf keine Ausweichmöglichkeit für die seitherigen 50-Prozent-Filme (oder noch teurere Titel) werden, sondern muß auch für die Filme angewendet werden, die mit dem sogenannten Normal-Leihsatz (in der Regel handelt es sich um 40, höchstens 43 Prozent) angesetzt sind. Wie die Erfahrung zeigt, sind nicht nur viele 50-Prozent-Titel der letzten Jahre entschieden zu teuer gewesen und haben (weil auch Eintrittspreis-Erhöhungen von Fall zu Fall damit verbunden waren) das anspruchsvolle Publikum verprellt, noch deutlicher war festzustellen, daß die 43-Prozent-Filme in einer Vielzahl von Fällen ihr Geld keineswegs wert gewesen sind.
Die zeitgemäße und sachgerechte Neugestaltung der preislichen Schemata im Filmgeschäft ist dringend erforderlich. Das Leihmieten-Diktat hat keinen Platz mehr in den künftigen filmgeschäftlichen Beziehungen, so einfach und vorteilhaft dieser bequeme Usus für den kleineren Teil der Branche auch sein mag. Den Filmpreis bestimmt in Zukunft einzig und allein die Kinokasse, d. h. das in die Filmtheater strömende, bzw. aus ihnen wegbleibende Publikum.
Diese einzige richtige Preisregel hat im übrigen noch andere, höchst wesentliche »Nebenwirkungen«: Man wird bei allen künftigen Filmprojekten entschieden sorgfältiger und klarsichtiger über ihre Realisierung befinden und auch die billigsten Importe kritischer bewerten. Ganz abgesehen davon, daß sich eine ganze Reihe von Klauseln und Problematiken des derzeit noch zu sehr an »Paragraphen« gebundenen Filmgeschäftes in Bälde erübrigen würden. -nn

Sie lesen heute

AXEL: Es klingt wie ein Märchen	*Seite 6*
Wer ist der neue MPAA-Präsident?	*Seite 7*
Internationaler Filmmarkt	*Seite 8–9*
Atelier-Report	*Seite 13—14*
Saarbrücken: Zuversichtliche Gilde	*Seite 16*
Schweiz: Filmimport und Kinobesuch rückläufig	*Seite 17*

MARGARET LEE spielt die weibliche Hauptrolle des Thrillers »Der Tiger parfümiert sich mit Dynamit«. (Rank)

Hessen: Keine Aussicht

Die Fraktion der in Hessen dominierenden SPD hat nicht die Absicht, einer Senkung der V-Steuer für Filmvorführungen zuzustimmen. Dies erklärte der Fraktionsvorsitzende Dr. Strelitz und motivierte die starre Haltung seiner Partei mit Rücksichten auf die Finanzlage der Städte. (Vergl. Seite 16.)

»Kuno« auch im Saarland

Nach Bayern und Nordrhein-Westfalen hat auch das Saarland die Kinder- und Jugendfilm-Aktion erfolgreich in Saarbrücken gestartet. Die Programmierung nimmt die im vergangenen September gegründete Arbeitsgemeinschaft »Film der Auslese« in Verbindung mit Verleih und Lichtspieltheater vor. Die Aktion wirbt mit »Kunos Film-Tip«. Wie Arbeitsgemeinschaftsvorsitzender Seidel vor Journalisten sagte, will die Aktion den künstlerisch und erzieherisch wertvollen Film einen festen Platz in den Jugendvorstellungen einräumen. Darüber hinaus sollen die Titel der Auffassungsgabe des Kindes bzw. des Jugendlichen Rechnung tragen. Die Aktion wird durch den saarländischen Kultusminister Scherer durch Befürwortung an die regionalen Schulleitungen gefördert. Auf Bundesebene setzen sich zahlreiche Dienststellen, Verbände, Arbeitskreise und Clubs für sie ein. Außerdem sei – wie Seidel ergänzte – daran gedacht, eine Besucherorganisation ins Leben zu rufen, die, um ein Stammpublikum für den guten Film zu schaffen, Abonnements für Filmtheater auflegen will. bdl

Jahresleistung des FWU

Auch im Jahre 1965 konnte nach einer jetzt fertiggestellten Übersicht das Institut für Film und Bild in München seine Auslieferungszahlen für Filme, Lichtbildreihen und Tonträger wieder erheblich steigern. Im Vergleich mit dem Vorjahr fällt vor allem auf, daß die Auslieferung von Farbfilmen um fast 27 Prozent zugenommen hat. Von insgesamt 30 000 Filmkopien, die 1965 an die Bildstellen ausgeliefert worden sind, waren mehr als ein Drittel in Farbe. hjw

XI. Internationale Filmwoche in Valladolid

Goldene Kreuzfahne für die Bundesrepublik

15 Lang- und 20 Kurzfilme nahmen an der XI. Internationalen Woche des religiösen und menschlich wertvollen Films in Valladolid (17. bis 24. April) teil, in der die Bundesrepublik mit einer vom Deutschen Institut für Filmkunde in Wiesbaden ausgezeichnet zusammengestellten Mournau-Retrospektive (Schloß Vogelöd; Nosferatu; Die Finanzen des Großherzogs; Der letzte Mann; Tartüff; Faust; Sunrise; Tabu) sowie im offiziellen Wettbewerb mit Kurt Hoffmanns sehr beifällig aufgenommenem »Dr. med. Hiob Prätorius« und dem Ifage-Kurzfilm »Indem wir dienen« von Peter Pewas vertreten war. Der letztgenannte Titel wurde mit dem ersten Preis für religiöse Kurzfilme, der Goldenen Kreuzfahne (Lábaro de Oro), ausgezeichnet. Den entsprechenden Preis für Langfilme erhielt Ingmar Bergman für »Licht im Winter«.

Die Goldene Ähre für menschlich wertvolle Filme wurde Samuel Fullers »Shock Corridor« zugesprochen. Weitere Preise gingen an Brasilien (»Vidas Secas« von Pereira dos Santos), Kuba (»Oociel« von G. Landrian) und Spanien (Manuel Summers im Cinema-verite-Stil gehaltener Reportagefilm »Juguetes Rotos«, der ein höchstens teilweise geglücktes Experiment darstellt. Ehrende Erwähnungen erzielten Nordamerika mit Sidney Pollacks Erstlingsfilm »The Slender Thread« (Stimme am Telefon) und Polen mit »Beatrice« von Anna Sokalowska.

Frankreich war durch Pierre Etaix »Yoyo«, Italien durch Ermanno Olmis »E Venne un Uomo« und außer Konkurrenz durch Fellinis »Julia und die Geister« vertreten. Ungarn zeigte »Igen« von Revesz, Jugoslawien »Ne Placi Petre« von Stiglic. Weitere Teilnehmerländer: Argentinien, Belgien, Holland, Kanada, Mexiko, Portugal.

Im Zusammenhang mit der Woche fanden wiederum internationale Filmgespräche statt, die vom spanischen Generaldirektor für Filmwesen mit einer programmatischen Rede eröffnet wurden. Die Entschließungen enthalten die Forderung, »Filmkunde« zum akademischen Pflichtfach zu erheben. Valladolid ist die erste europäische Universität, die im Rahmen der Philosophischen Fakultät eine eigene Filmabteilung mit staatlich anerkanntem Abschlußexamen unterhält.

Das Deutsche Institut für Filmkunde wurde eingeladen, auch im nächsten Jahr wieder eine Retrospektive eines deutschen Regisseurs in Valladolid zu zeigen. Dorothea Gebauer, Mitarbeiterin des Instituts, gehörte der Jury an und erhielt für besondere Verdienste um die Filmwoche eine Medaille überreicht.

W. P.

Ist Filmbewertung unzulässige Zensur?

(Fortsetzung von Seite 3)

hörigen der verschiedensten Gruppen und Verbände zusammensetzt, die in Art. 5 GG gesetzten Schranken eingehalten hat.
Das BVerwG kammt also hier zu dem Ergebnis, daß alle Entscheidungen der FBW in vollem Umfang, also auch im Hinblick auf ihren sachlich-künstlerischen Gehalt einer gerichtlichen Nachprüfung unterworfen sind.

Bedeutung der BVerwG-Urteile

Das BVerwG hat zunächst bestätigt, daß die FBW als Institution verfassungsmäßig ist und daher ihre bisherige Tätigkeit grundsätzlich weiter ausüben darf.
Im Hinblick auf die gerichtliche Überprüfung der FBW-Entscheidungen steht nach dem BVerwG-Urteil nunmehr endgültig fest, daß die Gerichte diese Entscheidungen in vollem Umfang nachprüfen können. Es wird dadurch praktisch im Rahmen der FBW eine neue oberste Instanz — nämlich das Verwaltungsgericht — geschaffen, welche die sachliche Berechtigung der Entscheidungen des Hauptausschusses der FBW in vollem Umfang kontrollieren kann. Hier wird praktisch für die FBW eine ähnliche Kontrollinstanz eingeführt, wie sie sich die FSK durch den Rechtsausschuß bereits in ihren eigenen Reihen geschaffen hat.
Von größter Bedeutung ist die noch nicht endgültig entschiedene Frage, wann die Ablehnung von Prädikaten für Kulturfilme sich als Verstoß gegen das Zensurverbot darstellen kann. Hierfür werden die tatsächlichen Feststellungen entscheidend sein, die der Verwaltungsgerichtshof zu treffen hat. Bei der Untersuchung über die wirtschaftliche Erschwerung der Auswertung solcher Kulturfilme, die kein Prädikat erhalten haben, werden zwei Umstände zu berücksichtigen sein. Das eine Moment liegt in der Möglichkeit der Auswertung solcher Filme außerhalb der normalen gewerblichen Filmvorführungen im Filmtheater. Das zweite Moment ist in der Frage zu sehen, welche wirtschaftlichen Auswertungsmöglichkeiten solche Filme hätten, wenn es überhaupt keine Prädikatisierung gäbe. Erst ein solcher Vergleich kann die echten wirtschaftlichen Nachteile für derartige Kulturfilme erweisen, die sie durch das Prädikatisierungsverfahren im Falle der Prädikatsablehnung erleiden.

Die Filmwirtschaftsverbände werden sich mit diesem Themenkreis gründlich zu befassen haben. Hier stehen die Art, der Umfang und die Auswirkung der Prädikatisierung von Kulturfilmen und die damit zusammenhängenden Ermäßigungen der V-Steuer auf dem Spiel.

Prix Jeunesse in München

Vom 3. bis 10. Juni wird in München zum zweiten Mal der Prix Jeunesse International 1966, ein Wettbewerb für Kinder- und Jugendfernsehsendungen, ausgetragen. 34 Fernsehgesellschaften aus 25 Ländern haben ihre Beteiligung gemeldet. In den beiden internationalen Juries ist die Bundesrepublik durch Professor Margarete Keilhacker und Professor Paul Heimann vertreten. UNESCO und UNICEF haben zwei Sonderpreise für den Prix Jeunesse gestiftet.

hjw

Constantin-Film
berichtet
das Neueste
über
Für ein paar Dollar mehr

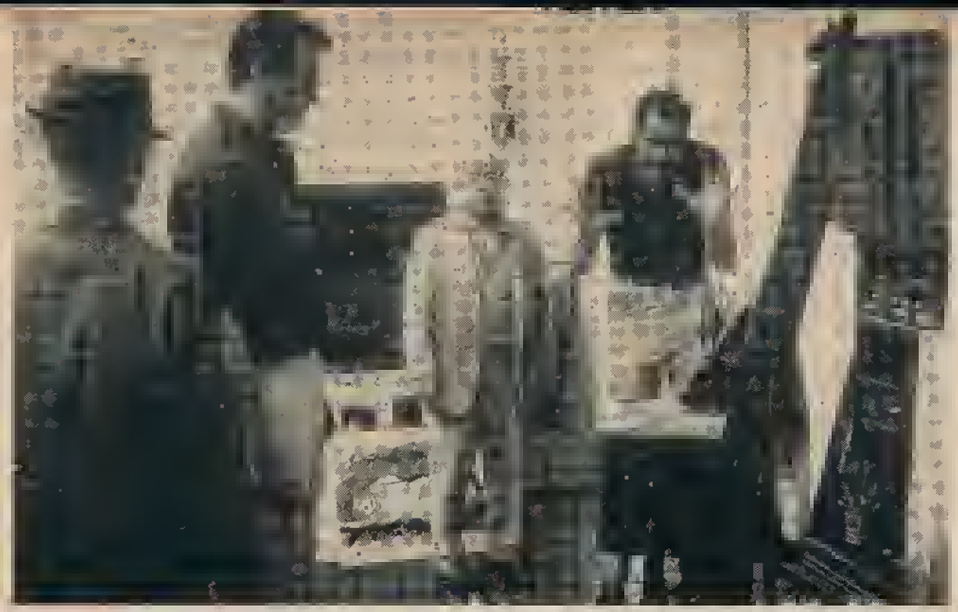
Diese Erfolgs-Telegramme sprechen für sich:

DAS FAST FUER UNMOEGLICH GEHALTENE IST EINGETROFFEN: FUER EIN PAAR DOLLAR MEHR WIRKLICH NOCH GROESSER, NOCH SPANNENDER, NOCH ERFOLGREICHER ALS SEINE DOLLAR-VORGAENGER – WENN DAS SO WEITER GEHT ERLEBEN WIR EINE RENAISSANCE DES WESTERNS. UND DAS VON ITALIEN AUS – PUBLIKUM RESTLOS BEGEISTERT – HEUTIGEN MONTAG NOCH STOLZE SONNTAGSKASSE – WAS CONSTANTIN BRINGT KOMMT AN IST IN DIESEM FALLE PURE TIEFSTAPELEI – DAS IST EINE ATOMBOMBE FUER ALLE GEHOBENEN AKTIONS-THEATER =
SCHAUBURG KARLSRUHE +

FUER EIN PAAR DOLLAR MEHR DER SENSATIONSERFOLG IN MUENCHEN – GESCHAEFTLICH NOCH VIEL BESSER ALS SEIN VORGAENGER, FUER EINE HANDVOLL DOLLAR – SELBST IN DER 6. WOCHE NOCH UEBERRAGENDE BESUCHERZAHLEN – EIN ECHTER CONSTANTIN-ERFOLG WIE MAN IHN SICH NICHT BESSER WUENSCHEN KANN =
UNIVERSUM MUENCHEN +

Der Western,
der alle Publikumsschichten
begeistert!

WAS Constantin BRINGT
kommt an!



DER MANN, DER ZWEIMAL LEBTE ist Amerikas Beitrag in Cannes. Unter der Regie von John Frankenheimer spielt Rock Hudson die Hauptrolle. Der Film läuft am 16. 5. im Festspielhaus. (Paramount)

London: Die Ateliers sind voll besetzt

Hotels und Fluglinien bedienen sich immer mehr des Films als Unterhaltungsmittel. Jedoch nicht immer mit Erfolg. Es mangelt den Hotels an geeigneten Vorführern. Ein stillschweigender Boykott der britischen Filmgewerkschaft scheint zu bestehen, keine geprüften Vorführer in Hotels zu schicken außer als Gäste.

Rege Produktionstätigkeit

Die Tätigkeit der Filmwirtschaft ist in London sehr rege. Nicht nur in der Praduktian und der Auswertung, sandern auch in der Finanzverbreiterung. Die Kambinatianen in der Finanzierung kammender Praduktianen sind aft ebenso ideenreich, wie die Drehbücher. Neue Organisationen arbeiten sich an die Spitze, die noch var einigen Jahren völlig unbekannt waren. Sa produziert die Campton Group mit den rührigen Michael Klinger und Tany Tenser, Film auf Film. Sie besitzt daneben bereits einen kleinen Theaterpark. Außerdem verleiht die Compton Group ihre Produktianen durch die eigene Organisatian. Ein neuer Palanskifilm »Wenn Katelbach kammt« und drei weitere Produktianen stehen dicht var dem Abschluß. Drei andere Filme befinden sich in verschiedenen Praduktiansstadien. Auch der amerikanische Kanzern »Seven Arts« macht in letzter Zeit durch seine europäische Tätigkeit von sich reden. Produktianschef Ray Stark, hat das Hauptgewicht der Praduktianen noch Landan verlegt und bereits einen Caproduktiansvertrag für zwei Großfilme mit der Rank Organisation abgeschlassen. In Deutschland dreht »Seven Arts« mit PECF-Rhein-Main als deutsch-französische Coproduktian »The Defectar« mit Hardy Krüger, Montgomery Clift und Christine Delarache unter der Regie van Raaul Levy. In Paris wird »Die jungen Damen van Rachefart« gedreht mit Catherine Daneuve, Francaise Darleac, Danielle Darrieux und Nino Castelnuava unter der Regie van Jaques Demy, und in England fällt die erste Klappe für »The Deep Freeze Girls« in den nächsten Tagen. Weitere drei Filme mit Orson Welles und anderen Stars werden jetzt besetzt und varbereitet.

Agenten-Parodien und Science Fiction

In den Pinewaad Ateliers sallte der Chaplin-Film »Die Gräfin« bereits abgedreht sein, aber Marlan Branda mußte plötzlich ins Krankenhaus gebracht werden.
Im Bray Atelier wird der Hammer-Seven Arts Gemeinschaftsfilm »The Devils Own« mit Joan Fontaine in der Hauptrolle gedreht. Der Staff basiert auf dem Buch van Peter Curtis und behandelt den Fall einer madernen Hexe in einem kleinen englischen Dorf. Cyril Frankel führt Regie, der Film wird van Tany Nelsan-Keys praduziert.

Die James-Band-Parodie »Casina Rayale« wird van Charles K. Feldman im Sheppertan-Atelier praduziert und kostet etwa 8 Millionen Dallar. Kein Wunder, denn die Drehzeit dauert fast sechs Monate, und die Stargagen können bei der Besetzung nicht gering sein. Es wurden verpflichtet: Peter Sellers, Ursula Andress, Deborah Kerr, Peter O'Toole, David Niven, Orson Welles und Charles Boyer. John Huston führt in einem Teil des Films Regie der van Columbia Pictures verliehen wird.

Filme, die Agententhemen kamisch behandeln, mehren sich. Über den »Spion mit der kalten Nase« wurde bereits berichtet, aber nun fiel auch die erste Klappe für »Unser Mann in Marrakesch« mit Terry Thomas, Senta Berger, Herbert Lam, Klaus Kinski und Margaret Lee. Harry Allan Towers praduziert und die Regie liegt in Händen des bewährten Komödienspezialisten Dan Sharp. Bisher wurden mindestens vier weitere Agentensujets bis zum Spätsommer mit Produktiansdaten angesetzt. Auch Science-Fiction-Filme werden immer mehr verlangt und außer den bereits in Arbeit befindlichen, »Fahrenheit 451«, »2001«, »The frozen Dead« und »The Suttered Raom« sind drei weitere Filme dieses Genres in Varbereitung.

Fast alle in Arbeit befindlichen Produktianen und Projekte sind entweder Caproduktianen mit der USA oder Kanada und wurden zum größten Teil durch aft kamplizierteste Finanzkombinatianen ermöglicht. Kaum ein Film ist dabei, der van unabhängigen Produzenten mit Eigenkapital geschaffen wird. Ein Beweis für die immer größer werdende Verflechtung der internatianalen Filmwirtschaft.

Nieter O'Leary

Es klingt wie ein Märchen

Es war einmal ein Chef, der ein Geschäft leitete, das mit dem Verleih von Filmen an die Kinos zu tun hatte. Die Chefs dieses Chefs waren sehr zufrieden mit ihm, weil er es immer wieder fertigbrachte, die Einnahmen für die verliehenen Filme zu steigern.
Eines Tages kam dann der schreckliche Tag, an dem der Chef seinen Chefs mitteilen mußte, daß die Spitze der Einnahmemöglichkeiten endgültig erreicht sei. Die Chefs des Chefs wollten daran nicht glauben. Sie sprachen mit den Chefs anderer Geschäfte, die sich mit dem Verleih von Filmen beschäftigen, und stellten zu ihrer großen Überraschung fest, daß diese Chefs eine Möglichkeit gefunden hatten, die sogenannten Verleiheinnahmen weiterhin zu erhöhen. Diese Chefs der anderen Geschäfte nahmen nämlich höhere Leihpreise für die gleichen Filme, die nun aber weniger Besucher fanden, dafür aber länger gedreht wurden, einige Namen von so bezeichneten »Stars« mehr aufwiesen und mit dem Prädikat »Spitzenfilm« bedacht worden waren.
Der vorher so sehr beliebte Chef erhielt von seinen Chefs alsbald den Auftrag, es den anderen Geschäften, die einen so großartig funktionierenden, neuen Weg für höhere Verleiheinnahmen gefunden hatten, nachzutun. Dies aber wollte unser Chef nicht; er war der Meinung, daß man mit den Kunden ausschließlich reelle Geschäfte betreiben solle, um auch späterhin mit ihnen arbeiten zu können. Die Chefs dieses vernünftigen Chefs ließen sich zunächst von der durchaus zukunftsträchtig klingenden These überzeugen. Als sie aber hören mußten, daß die Einnahmen der anderen Geschäfte von Jahr zu Jahr höher anstiegen, obwohl sich deren Ausgaben kaum anders beliefen als die des eigenen Geschäftes, wurden sie ungeduldig und dem Unterchef gegenüber unduldsam. Sie machten es ihm zur Auflage, seinen Kollegen von den anderen, einnahmestärkeren Geschäften den Rang abzulaufen. Für je einen preishöheren Film der anderen Geschäfte sollte er zwei an den Mann bringen. Diesen Auftrag empfand unser Chef als grundfalsch, aber er schickte sich an, ihn durchzuführen; denn seine Chefs hatten keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie energisch dazu entschlossen waren, widrigenfalls einen der Chefs zu engagieren, der weniger Skrupel, dafür aber um so mehr Erfolge hatte.
Die Kunden murrten, der Chef des nachhinkenden Verleihgeschäftes versuchte sie mit allen denkbaren Versprechungen zu beruhigen. Er war sich im Grunde seines Herzens jedoch klar darüber, daß er es nun von Jahr zu Jahr schwerer haben werde; denn seine Chefs konnten nun sicher den Hals nicht voll genug bekommen und die Kunden würden immer unzufriedener sein.
Wie dieses Märchen weitergeht, kann sich jeder genau vorstellen, der einerseits die recht eigennützigen Ambitionen der Chefs unseres Chefs kennt und außerdem Bescheid darüber weiß, wie sehr sich die Kunden gegeneinander ausspielen lassen.

Ihr AXEL

XVI. Internationale Filmfestspiele Berlin 24. VI. – 5. VII. 1966

24. VI.	Festliche Eröffnung
25. VI.–5. VII.	Wettbewerb künstlerisch wertvoller Filme der neuesten Weltproduktion
25. VI.–5. VII.	Informationsschau künstlerisch bemerkenswerter Filme außer Konkurrenz
24. VI.–5. VII.	Retrospektive des brasilianischen Cinema Nôvo und filmhistorische Vorführungen mit Werken von Max Ophüls und Mack Sennett
26. VI.	Verkündung des Deutschen Filmpreises 1966
30. VI.	Veranstaltung des Fernseh-Quiz »Vergißmein-nicht« mit anschließendem »Großen Danke-schön« der internationalen Künstler
2. VII.	Internationaler Filmball
5. VII.	Feierliche Schlußveranstaltung mit Überreichung der Goldenen und Silbernen Berliner Bären
25. VI.–5. VII.	Internationale Filmmesse mit zahlreichen geschlossenen Interessentenvorführungen neuer Filme
25. VI.–5. VII.	Repräsentationsschau der Länder im Rahmen der Internationalen Filmmesse mit öffentlichen Vorführungen erfolgreicher Filme der Weltproduktion
Auskünfte:	Internationale Filmfestspiele Berlin 1 Berlin 15, Bundesallee 1–12 Telefon: 91 04 41 (8 81 04 41)

Wer ist der neue MPAA-Präsident?

Es kam für viele überraschend, als Jack Valenti, ein enger Freund und Mitarbeiter Präsident Johnsons, zum Präsidenten der MPAA gewählt wurde. Er erhält dafür ein Jahresgehalt von 175 000 Dollar. Jack Valenti wird den Posten etwa am 1. Juni 1966 antreten. — Seine Verbindung zum Filmwesen reduziert sich auf die Tatsache, daß er gern ins Kino geht. Mit 44 ist er jung als Präsident der MPAA, aber seine Erfahrung in der Lösung internationaler und heimischer Probleme ist beachtlich. Die Tätigkeit für Präsident Johnson war von wenig Publicity begleitet, beruhte auf enger Freundschaft, und als Begleiter des Präsidenten dürfte Valenti politisch betrachtet, ein großes Plus für die Filmindustrie Hollywoods bedeuten, insbesondere beim Ausbau internationaler Beziehungen. Jack Valenti kammt aus dem Public-Relations-Business in Houston (Texas) und begann seine Zusammenarbeit mit dem Weißen Haus unmittelbar nach der Ermordung John F. Kennedys. Eine zeitlang war er Kunstkritiker für die »Houston-Post«. Er ist italienischer Abstammung und mit einer früheren Sekretärin Lyndon B. Johnson verheiratet. Der neue MPAA-Boß — klein und wenig imposant in der Erscheinung — war im Krieg Pilot der amerikanischen Luftwaffe. Die New York Times nannte ihn einst einen »Choreographen«; er arrangierte die Vorgänge bei Empfängen des Präsidenten und arbeitet das Programm aus. Jack Valenti ist kein »Yes«-Mann. Wenn er fühlte, daß der Präsident eine ihm falsch erscheinende Entscheidung traf, sagte er es offen. Er verfaßte viele der Johnson-Reden, obgleich man ihm den Vorwurf machte, für den »Johnson-Stil« zu »literarisch« zu sein.

Wenn man früher die MPAA kurzerhand das »Johnston Office« nannte, geht man heute nicht falsch, es das »Johnson Office« zu nennen. Es ist zu erwarten, daß der »heiße Draht« zum White House für Hollywood Vorteile bringen wird. Bert Reisfeld, Hollywood

USA: Filmaktien steigen

Die im allgemeinen optimistische Stimmung in den amerikanischen Filmfinanzkreisen drückt sich deutlich an der New Yorker Börse aus. Die Mehrheit der Filmaktien stieg im Kurs, zum Teil waren die Zunahmen sehr ansehnlich, so kletterte das Warner Bros. Papier von 16 auf 29, auch stiegen Paramount um 9 und MGM um 6 Punkte. Der Vergleich bezieht sich auf die Notierungen vom 31. Dezember 1965 und 31. März 1966. Ein leichter Kursrückgang war bei Firmen zu beobachten, die sehr hoch notierten, das betrifft vor allem Disney (minus 6), aber auch Columbia (minus 2) und die gut erholte Centfox (minus ½). Die freundliche Tendenz ist nicht zuletzt auch an der wieder wachsenden Nachfrage nach Filmtheater-Aktien abzulesen, so stiegen Loew's um 2 Punkte. EL

DIE WELTHERRSCHAFT will Dr. Fu Man Chu wieder einmal erreichen. Die Titelrolle spielt Christopher Lee. Eine seiner Partnerinnen in »Die 13 Sklavinnen des Dr. Fu Man Chu« ist Katarina Quest. (Constantin)

Frankreich

Ergebnisse von Erstaufführungen, die in den letzten Wochen in Paris abgeschlossen wurden:

Titel	Wochen	Besucher
Angélique und der König (Gloria)	5	275 742
Onibaba (neue filmform)	7	130 264
Kennwort: Schweres Wasser (Rank)	3	115 888
Morituri (Fox)	2	65 688
Man geht wieder über Leichen (Rank)	14	63 788
Die Spur des Falken (neue filmform)	6	40 182
Nouveau journal d'une femme en blanc (Gaumont)	2	39 800
Rancho River (Universal)	1	26 857
L'amour avec des si (Pleiade)	6	23 451
Bunny Lake ist verschwunden (Columbia)	2	19 560
L'homme du Minnesota (Interfrance)	2	17 880
Marie Soleil (Franz. Warner)	3	16 431
La Corruziane (Lux)	1	5 678
Durchs Bars und Betten (MGM)	2	3 950

In der 1. Aprilwoche meldeten die Pariser Erstaufführer folgende Besucherzahlen:

Titel	Woche	Plätze	Besucher
Derek Flint schickt seine Leiche (Fox)	1.	4143	46 243
Für eine Handvoll Dollar (Constantin)	2.	5984	45 743
	bisher		86 276
20 000 Meilen unter dem Meer (Disney)	2.	5434	41 038
	bisher		85 177
Du Rififi à Paname (Comacico)	5.	7008	38 118
	bisher		285 796
Monnaie de singe (CCFC)	4.	4978	36 377
	bisher		157 900
Sieben goldene Männer (Constantin)	3.	4035	32 781
	bisher		111 595
Der Spion, der aus der Kälte kam (Param.)	4.	4749	31 131
	bisher		165 239
Fanfan der Husar (Atlas)	1.	2208	21 231
Gunpoint (Universal)	1.	—	20 229
Meine Lieder — meine Träume (Fox)	7.	2567	19 984
	bisher		134 826
Agent 3S3 kenn kein Erbarmen (Gloria)	1.	4887	18 762
Feuer-Pferde (Pegasus)	2.	1212	16 589
	bisher		28 187
La vie de château (CFDC)	10.	1105	16 174
	bisher		207 257
L'enfer sur la plage (Films Univers)	1.	1250	14 756
Tod in Hollywood (MGM)	2.	1050	14 350
	bisher		28 580
Eine junge Welt (UA)	2.	2814	13 500
	bisher		32 600
Les malabars sont au perfum (Rivers)	6.	1867	10 064
	bisher		158 162
Ohne Lachen ist man nackt (Rank)	1.	1000	9 036
	Verlängerung		
	bisher		
	(5. W. in 2913)		122 829
Liebende Paare (Nora)	5.	553	8 085
	bisher		32 505
West Side Story (UA)	214.	500	7 500
	bisher		1 347 770
Viva Maria (UA)	2.verl	1500	7 260
	bisher	(15 W)	517 275
Zwischenfall im Atlantik (Columbia)	2.	2070	6 770
	bisher		18 670
Die Liebe einer Blondine (Constantin)	7.	260	6 480
	bisher		55 712
Das große Rennen (Warner)	7.	1032	6 033
	bisher		46 531
Heißes Eisen (früher Columbia)	2.	—	5 750
	bisher		13 450
Mary Poppins (Disney)	7.	470	4 790
	bisher		
	(19 Wochen)		308 853
Die rote Zarin (MacMahon)	6.	500	3 326
	bisher	1500	40 807
Diamanten der Nacht (CSSR)	3.	353	1 991
	bisher		5 547
Göttinnen der. Liebe (Paramount)	2.	450	1 387
	bisher		3 145

Die wichtigsten Neuproduktionen:

La peau des autres, Les Films Montfort, Paris/Fida, Rom. Abenteuer eines französischen Agenten in Wien. Unter der Regie von Jacques Deray sieht man Lino Ventura, Marilu Tolo, Jean Servais, Wolfgang Preiss, Adrian Hoven.

Brigade Anti-Gangs, Francos-CICC, Paris/Fono Roma, Rom. Robert Hossein, Raymond Pellegrin, Carole Lebesque in einem Kriminalreißer von Bernard Borderie, der Polizisten und Banküberfall-Spezialisten gegeneinanderstellt.

Martin Soldat, Pléiade. Der Komiker Robert Hirsch und Walter Giller in einem Lustspiel um einen Komödianten, der während des Krieges von den Deutschen für einen Alliierten und von den Alliierten für einen Deutschen gehalten wird. Regie führt Michel Deville.

Le roi de coeur, (Herzkönig), Fildebroc für UA. Philippe de Broca inszeniert in seiner eigenen Produktion und nach einem eigenen Drehbuch die Abenteuer eines englischen Soldaten, der im ersten Weltkrieg eine verminte Stadt auskundschaften soll, in der nur noch die Insassen einer Nervenheilanstalt hausen. Mit Alan Bates, Pierre Brasseur, Jean-Claude Brialy, Micheline Presle, Françoise Christophe und Michel Serrault.

Tendre voyou, Sud Pacifique Films-Criterion, Paris/Fono Roma, Rom. Jean-Paul Belmondo, Nadja Tiller, Mylène Demongoet, Stefania Sandrelli in einer Liebeskomödie zwischen Mégève und Tahiti. Nach einem Originalbuch von Albert Simonin und unter der Regie von Jean Becker.

Le grand Restaurant, Gaumont International. Das Lebensbild eines berühmten Pariser Gastronomen. Mit Louis de Funès, Bernard Blier, Maria Rodriguez, Noel Roquevert, Robert Dalban. Regie: Jacques Besnard.

Safari Diamants, Chronos Films-Port Royal Films, Paris/Hans Oppenheimer Film, Berlin. Erscheint unter dem Titel »Für eine Handvoll Diamanten« im Team-Filmverleih. Jean-Louis Trintignant, Marie-José Nat, Horst Frank, Helmuth Lange unter der Regie von Michel Drach. Ein ehemaliger Fallschirmjäger wird Schmuckdieb.

Carré de dames pour Layton, SFC, Paris/Agata, Madrid/Leone Film-Citi Cinematografica, Rom. Meisterdetektiv Layton gerät auf der Suche nach einem Verbrecher in Spanien in die Netze von vier Damen. Mit Roger Hanin, Sylva Koczina, Cathérine Allégrel, Dominique Willms, Laura Valenzuelo. Regie führt Jacques Poitrenaud.

Objetif 500 Millions, Rom Paris Film — Georges de Beauregard. Marisa Mell, Bruno Cremer, Jean-Claude Rolland in einem Kriminalfilm von Pierre Schoendoerffer.

Italien

Nach ihren durchschnittlichen Tageseinnahmen bei den Erstaufführungen in den italienischen Schlüsselstädten geordnet, waren die 12 erfolgreichsten Filme der Spielzeit 1965/66:

Titel	Tage	Mio. Lire Tageseinnahmen
Feuerball (UA)	1074	1,28
Für ein paar Dollar mehr (Constantin)	897	1,06
Africa addio (Ciné-Union)	500	0,94
Die 4 Söhne der Katie Elder (Paramount)	403	0,82
Signore e Signori (Fox)	487	0,75
Das große Rennen (WB)	616	0,74
Was gibt's Neues, Pussy? (UA)	453	0,73
Mary Poppins (Disney)	660	0,69
Casanova 70 (Inter)	612	0,67
My Fair Lady (WB)	872	0,65
Julia und die Geister (Ciné-Union)	637	0,61
Sieben goldene Männer (Constantin)	700	0,58

In der Woche zum 12. April verzeichneten die Erstaufführer in den wichtigsten Schlüsselstädten folgende Einnahmen:

Titel	Tage	Theater	Mio. Lire
Rom			
Feuerball (UA)	28	11	330,50
Für ein paar Dollar mehr (Constantin)	21	8	245,85
Afrika addio (Cine-Union)	33	4	143,12
Mary Poppins (Disney)	31	5	123,51
Das große Rennen (WB)	21	5	90,46
Signore e Signori (Fox)	32	3	86,12
Io io io , . . e gli altri (Cineriz)	14	3	49,55
Fumo di Londra (ital. Rank)	20	2	47,47
Derek Flint schickt seine Leiche (Fox)	12	3	40,27
Der Spion, der aus der Kälte kam (Para.)	22	2	34,57
Der Flug des Phönix (Fox)	11	3	20,32
L'armata Brancaleone (Titanus)	6	1	17,65
Adulterio all'italiana (Titanus)	8	1	16,53
Detectiv's Story (WB)	4	2	12,72
Mailand			
Feuerball	57	2	295,06
Das große Rennen	21	7	136,81
Africa Addio	53	1	104,18
Signore e Signori	61	1	101,28
Una questione d'onore (Panta)	53	1	66,66
Der Spion, der aus der Kälte kam	13	2	51,50
Tod in Hollywood (MGM)	53	1	39,34
Der gewisse Kniff (UA)	44	2	33,90
Adulterio all'italiana	18	1	30,73
Fumo di Londra	13	2	29,78
Judith (Paramount)	20	1	26,10
L'armata Brancaleone	4	1	20,07
Detective's-Story	4	1	11,24
Leise flüstern die Pistolen (Columbia)	4	1	9,33
Le stagioni del nostro amore (Medusa)	12	1	8,01

USA

In der letzten Märzwoche erreichten die Erstaufführungen in New York folgende Indexzahlen:

Titel	Woche	Index
Die Clique (UA)	1.	225
Leise flüstern die Pistolen (Col.)	1.	220
Lieber John (Atlas)	2.	210
The Singing Nun (MGM)	1.	200
Meine Lieder — Meine Träume (Fox)	55.	195
Dr. Schiwago (MGM)	13.	190
Das 1. Evangelium Matthäus (Atlas)	5.	190
My Fair Lady (WB)	74.	185
The Steeping Car Murder (Seven Arts)	2.	185
The Oscar (Embassy)	3.	180
Viva Maria (UA)	13.	175
Das Geschäft an der Hauptstraße (CSSR)	7.	175
Süße Haut (Hermes)	5.	160
Ach du liebes Bißchen (UA)	4.	155
Pas questian le samedi (Magna)	5.	150
Derek Flint schickt seine Leiche (Fox)	8.	135
Hamlet (UA)	1.	135
Sallah (UA)	22.	125
Die letzte Schlacht (WB)	14.	125
Flug des Phänix (Fox)	7.	125
Judith (Paramount)	2.	125
Sterben für Madrid (Nora)	26.	120
Julia und die Geister (Cine-Unian)	20.	120
Die tollkühnen Männer . . . (Fox)	11.	120
Die Außenseiterbande (Columbia)	1.	120
Sein letztes Opfer (Inter)	13.	110

In den Erstaufführungen aller amerikanischen Schlüsselstädte wurden bis Ende März folgende Schlüsselzahlen erreicht:

Titel	Index
Träumende Lippen (MGM)	334
Dr. Schiwago (MGM)	316
Leise flüstern die Pistolen (Columbia)	278
The Ugly Dachshund (Walt Disney)	278
Derek Flint schickt seine Leiche (Fox)	269
Die letzte Schlacht (WB)	259
Sein letztes Opfer (Inter)	256
The Pawnbroker (AIP)	256
Tad in Hollywood (MGM)	234
Othello (Constantin)	224
Michelangelo (Fox)	218
Der Spian, der aus der Kälte kam (Para)	213
Ein Mann wird gejagt (Columbia)	210
Julia und die Geister (Cine-Union)	207
Der gewisse Kniff (UA)	205
Spion mit meinem Gesicht (MGM)	198
Ach du liebes Bißchen (UA)	185
Ekel (Atlas)	181
The Second Best Secret Agent (Embassy)	178
Der Flug des Phönix (Fox)	174
Viva Maria (UA)	168
Verdammte süße Welt (WB)	167
Stimme am Telefon (Para)	167
Kennwart: Schweres Wasser (Rank)	165
Judith (Paramount)	162
Ein Platz ganz oben (Columbia)	161
Der Schuß (Universal)	157
Made in Paris (MGM)	152
Secret Agent Fireball (AIP)	152
Spy in Your Eye (AIP)	152
Dr. Goldfoot and Bikini Machine (AIP)	151
Rote Linie 7000 (Paramount)	146
Never too Late (WB)	139
Dolche in der Kasbah (MGM)	135
Die Goldfalle (MGM)	128
Geheimnis meines Erfolges (MGM)	128
The Little Nuns (Embassy)	126
Nymphomania (UA)	116
Sieben Frauen (MGM)	101

Festliche Weltpremiere in Wien am 7. Mai 1966

Senta Berger
Stephen Boyd
Yul Brynner
Angie Dickinson
Georges Geret
Hugh Griffith
Jack Hawkins
Rita Hayworth
Trevor Howard
Jocelyn Lane
Trini Lopez
E. G. Marshall
Marcello Mastroianni
Amadeo Nazzari
Jean Claude Pascal
Anthony Quayle
Gilbert Roland
Harold Sakata
Omar Sharif
Barry Sullivan
Nadja Tiller
Eli Wallach
Luisa Rivelli
Laya Raki
Silvia Sorenta
Howard Vernon
Marilu Tolo
Violette Marcaau
Gilda Dahlberg
Morteza Kazerouni
Bob Cunningham
Ali Oversi

Weltweite Agentenjagd
Internationaler Rauschgiftschmuggel!

mohn ist auch eine blume

TERENCE YOUNG

Ian Fleming
Jo Eisinger

Eine Telsun-Produktion in Farbe und Breitwand im Verleih der NORA

das aktuelle bild

WOLFGANG ZIBILLA, UA-Pressestellenleiter Berlin, zog bei der diesjährigen Canventian den Hauptgewinn der Tombola: Eine 8tägige Schiffsreise mit dem Luxuspassagierschiff M/S El Greca (1700 brt) der Gesellschaft Deltataurs/Reederei Delphi Cruises, für 2 Personen. Die Kreuzfahrt führt van Genua über Barcelana–Ibiza–Malaga–Palma wieder nach Genua. (United Artists)

LEO MAYER wurde vom VTFF zum Ehrenmitglied ernannt. Varsitzender Dr. August Arnold und Stellvertreter Walter Pindter überreichten die Urkunde. (Fata: Bavaria)

GALA-PREMIERE van »Frei gebaren — die Känigin der Wildnis« in Wien. Zu den Ehrengästen zählte auch Bundespräsident Franz Jonas. Auf unserem Fata im Gespräch mit Dipl.-Kfm. Rumler, Pressechef der österreichischen Columbia, und ihrem Direktor Rudalf Neumann (links). (Columbia-Bavaria)

MGM-Canventian in Kranberg: Während der Arbeitssitzung am 27. 4. machte das I. Fernsehen aktuelle Aufnahmen. Den Ehrenvarsitz der Tagung hatte MGM-Vizepräsident Dave Lewis (Paris), der van der Landoner Royal Gala Premiere des »Daktor Schiwaga« gekammen war. Er feiert in diesen Tagen sein 40jähriges Firmenjubiläum. Unser Fata zeigt Dave Lewis, Generaldirektar Erich Steinberg, Verleihchef Walter Hammer und Pressechef Wolfgang Wittig. (MGM)

wir gratulieren

Erich J. A. Pietrek

In diesen Tagen besteht J. A. Pietrek's NWDF-Filmverleih seit 10 Jahren. Der kompetente Praktiker intensiver Film-Arbeit gründete 1956 den Verleih und bemühte sich auch erfolgreich um den künstlerischen Spielfilm aus glanzvollen Epochen deutschen Filmschaffens. Diese Liebe zum besonderen Film führte zur Einführung des »Tages des guten Films« und zum Bau des Filmkunst-Theaters »Bambi« in Düsseldorf. Anerkennung erfuhr sein Bemühen durch die Aufnahme in die Gilde deutscher Filmkunst-Theater, die Wahl als Mitglied der Filmpolitischen Kommission und des beratenden Ausschusses für Filmwerbung. Die von J. A. Pietrek ins Leben gerufene Reihe »Perlen der Filmkunst« hat sich einen festen Platz in den deutschen Theatern gesichert. Daneben wird auf den Sektoren Sensation, Sex und Humor eine bunte Auswahl kommerziell erfolgreicher Produktionen angeboten.
In den vergangenen 10 Jahren entwickelte sich der gut fundierte NWDF-Verleih zu einem Unternehmen von erfolgreicher Konzeption, dessen Angebot des Vertrauen der Theaterbesitzer erwarb. Peter Ostermayr betraute J. A. Pietrek mit der Auswertung seines Filmstockes, seither firmiert man NWDF/Unitas.

Erich Cartun-Halbfass

Erich Cartun-Halbfass begeht am 11. Mai den 50. Geburtstag. Mehrere Jahre studierte er an der Universität Berlin Orientalistik, Auslands- und Zeitungswissen und bereitete sich auf die Dolmetscherprüfungen in Englisch und Japanisch vor. Seit seinem 18. Lebensjahr ist er in den Filmtheaterbetrieben W. Cartun in Berlin und im Bundesgebiet tätig. Beim Wiederaufbau der zerstörten Cartun-Betriebe in Berlin und der Errichtung einer Anzahl weiterer Filmtheater in Berlin, Hamburg und Südwestdeutschland hat er erfolgreich mitgewirkt. Jetzt leitet er die beiden Filmtheater Aladin, Reeperbahn, sowie das Filmkunsttheater Gondel in Hamburg und sein eigenes Filmtheater in Berlin.

Die Wochenschauen

BLICK IN DIE WELT 18/66 – FOX 18/49 – UFA 509/66 – ZEITLUPE 848/66

Hätte der alte Ben Akiba schon die Wochenschauen gekannt, ihm wäre sicher die Einsicht gekommen, daß dort manches nicht nur einmal, sondern bereits tausendmal dagewesen ist. Zum Beispiel das kleingeschnittene Zirkus-Mosaik (Blick), die herzige Kindermadenschau (Ufa) oder das Auto-Rodeo (Fox). Ab und zu aber gibt es Dinge, die zwar auch schon von eh und je her da sind, aber noch kein einziges Mal in der Wochenschau zu sehen waren. Wie beispielsweise die Bilder vom altüberlieferten Zeremoniell bei der Eröffnung der neuen Sitzungsperiode des britischen Parlaments durch die Königin. Denn bislang waren Filmaufnahmen bei diesem Ereignis nicht gestattet. Was die Zeitlupe auf dem Plakat zu der Sensationsschlagzeile verführte: »Bruch eines Tabus«. Dieselben Szenen bringt auch die Ufa-Wochenschau.
Weitere politische Aktualitäten: Truppenverstärkung für Vietnam aus Süd-Korea und Johnsons Besuch in Mexiko (Blick), General Massus Antritt in der Villa Hammerstein (Zeitlupe). Eines der Gesprächsthemen des Tages, die Olympiade 1972 in München, wird flink von der Fox und verulkt im Stil der bei Touristen beliebten Sappl-Postkarten von der Ufa aufgegriffen. Das wirklich wichtige deutsche Thema der Woche, der vorgesehene SED/SPD-Redneraustausch, ist nirgends zu finden. Dafür berichtet die Ufa mit vielen schönen Worten und wenig sagenden Bildern von einer französischen Woche in Hamburg.
Blick, Fox und Zeitlupe zeigen Ausschnitte von der Oscar-Verleihung in Santa Monica. Nachdem man Julie Christies herzzerreißenden Auftritt als von Rührung überwältigte Naive gesehen hat, besteht kein Zweifel, daß ihr der Schauspiel-Oscar gebührt. Zeitlupe bringt außerdem Schnappschüsse von den Dreharbeiten bei einem Fernandel-Film und, gemeinsam mit Fox, die Verleihung der Messter-Medaille an Leo Mayer. Eine überlange Reportage von einer Modenschau anläßlich der Eröffnung eines neuen britischen Kunstfaser-Werkes in Östringen bietet Blick. Fox faßt dasselbe Thema kürzer.
Im übrigen ist diese Woche, der Reihe nach, zu sehen: Bei der Fox ein abwechslungsreiches, wenn auch nicht immer originelles Weltspiegel-Programm, das zum Teil bereits angeführt worden ist; ferner ein sicher viele Kinagänger interessierender Bildbericht vom sechstägigen Klopfen eines künstlichen Herzens in einem Patienten. Bei der Ufa wird eine vor einigen Wochen in München eröffnete Modell-Autorennbahn gezeigt. Hervorragende optische Eindrücke wurden bei einem Fechtturnier gesammelt.
Blick zeigt die verwüsteten Deckaufbauten der »Michelangelo« im Hafen von New York, den üblichen Autorenn-Bericht vom Krähberg im Odenwald und verdient Beifall für die gelungene Darstellung des fünfzehnjährigen Muskel-Phänomens Rudolf Mang, seines Zeichens Schulkind und deutscher Jugendmeister im Gewichtheben. Zeitlupe schließlich hatte die Idee, statt der Fußball-Reportage einmal die Herstellung von Fußbällen zu zeigen. Weitere hübsche Aspekte boten die deutschen Kunstturner in Offenbach. hjw

Globus Weltspiegel

Ausgabe April 1966

Berlin lebt gefährlich: Sowjetischer Düsenbomber über West-Berlin abgestürzt — Bergung des Wracks durch britische Truppen und deutsche Feuerwehr. Seeteufel und Gentleman: Felix Graf von Luckner starb im Alter von 85 Jahren — Mit ihm verlaren wir den letzten und fairsten Abenteurer der Weltmeere. Natur gegen Technik: 15 m hoher Brecher verwüstete die Decksaufbauten des Luxusdampfers »Michelangelo« vor New York. Gigant am Himmel: Die neue Boeing 747 wird vorgestellt — Ausreichend Platz für 490 Passagiere. Manege frei für Bimbo: Ein Besuch beim ungarischen Nationalzirkus — Artistik mit einem Elefanten. Sensation im Drei-Manegen-Zirkus von New York — Althoffs weltberühmte Dressur: Tiger reitet Pferd. Das große Spiel: Borussia Dortmund / West Ham United — Entscheidungsspiel um den Einzug in das Finale des Europacups.

JANA BRECHOVA und Richard Münch in »Pfeifen, Betten, Turteltauben — und wie man damit fertig wird«. (Constantin)

TELEGRAMM:

THALIA-FILM an THEATERBESITZER:

Wen die Götter lieben

(WOLFGANG A. MOZART)

– Prädikat wertvoll –

IN AUGSBURG:

Erste 3 Tage 36%

IN BERLIN:

Erste 3 Tage 50%

2. Vorstellung a. Sonntag AUSVERKAUFT

Ein Film für die ganze Familie

(ab 6 Jahren)

THALIA-FILM

MÜNCHEN 19

BURGHAUSENER STR. 2 · RUF 5168355

das wort hat der leser

Nicht bezahlt

Zu ihrem Artikel »Nicht bezahlt« vom 9. April möchte ich folgendes mitteilen: Auch wir gehören zu den Reingefallenen dieser nun schon berüchtigten Firma Franz Knapp, Favorit-Wärmedecken-Fabrikation, Traunstein bzw. München-Untermenzing. Trotz vertraglicher Abmachung, daß die Werbeveranstaltung sofort bezahlt wird, erklärte uns der Veranstalter, daß er kein Geld habe und der festgelegte Betrag von seiner Firma überwiesen werden würde. Dazu kam noch ein von diesem Herrn geführtes Telefongespräch in Höhe von DM 10,—, das er auch nicht bezahlt.
Wir haben die Vollstreckung unseres Rechnungsbetrages in München-Untermenzing beantragt, doch wurde uns von dort mitgeteilt, daß der Schuldner nicht zu ermitteln sei. Wir werden die Sache nun der Staatsanwaltschaft übergeben. Doch für uns ist dies die letzte Lehre, keine Werbeveranstaltung mehr durchzuführen, was wir nur jedem Kollegen empfehlen.

Burg-Theater, Neunkirchen/Saar

was im fernsehen läuft

22. Sendewoche 1966: 22. bis 28. Mai

I. PROGRAMM — II. PROGRAMM

Sonntag, 22. 5.:

17.00 bis 18.35 Uhr:
Am grünen Strand der Spree. (5. Capriccio, Italien). Regie: Fritz Umgelter (Wdhlg.)
18.35 bis 19.00 u. 19.30 bis 20.00 Uhr:
Die Sportschau
20.15 bis 22.10 Uhr:
Der Regenmacher. Von N. Richard Nash. Regie: Franz Peter Wirth. Hauptdarst.: Lieselotte Pulver, Stefan Wigger, Walter Richter, Helmut Schmid, Peter Ehrlich.

19.00 bis 19.27 Uhr:
Die Sport-Reportage
20.00 bis 21.00 Uhr:
Guten Abend . . . Töne, Takte und Theater. Regie: Bernard Thieme. Mitwirkende: Lil Dagover, Harald Leipnitz, Bibi Johns, Renate Holm, Brigitte Rau, Käthe Haack.
21.00 bis 21.30 Uhr:
Die Thimigs. Bericht über eine Schauspielerfamilie von H. Bock und E. Lorbeck.

Montag, 23. 5.:

21.00 bis 21.45 Uhr:
Rendezvous mit Peter Igelhoff. Regie: Alexis Neve. Mitwirkende: Vivi Bach, Monika Dahlberg, Margot Hielscher, Mady Rahl.

21.00 bis 22.35 Uhr:
Kinofilm (Zum Beispiel Balthasar)

Dienstag, 24. 5.:

21.00 bis 22.10 Uhr:
Die Zofen. Tragödie von Jean Genet. Regie: Thomas Engel. Hauptdarst.: Gisela Trowe, Inge Langen und Edda Seippel.

20.00 bis 20.45 Uhr:
Bekannte Namen im Examen. Ratespiel mit Prominenten. Von und mit Guido Baumann.
20.45 bis 21.10 Uhr:
Der Sport-Spiegel
22.00 bis 22.50 Uhr:
Checkmate (Fernsehfilm »Geplant ist Mord«)

Mittwoch, 25. 5.:

20.15 bis 21.00 Uhr:
Was bin ich? Beruferaten mit Robert Lembke.
21.00 bis 21.45 Uhr:
Rudi-Carrel-Show. Regie: W. Lämmerhirt. Als Gast: Heidi Brühl.

20.00 bis 20.30 Uhr:
Feuerwerk der Komik. Lachen, lachen und nichts als lachen.
21.00 bis 22.35 Uhr:
Quadrille. Romantische Komödie von Noel Coward. Regie: Rolf von Sydow. Hauptdarst.: Dagmar Altrichter, Friedrich Schoenfelder, Eva Pflug, Eva Vaitl, Ulrich Beiger, Max Strasberg.

Donnerstag, 26. 5.:

20.15 bis 21.30 Uhr:
Der Mann mit der Puppe. Von Gerald Savory. Regie: Eberhard Itzenplitz. Hauptdarst.: Heinz Schubert, Ingrid Pon.

20.00 bis 21.30 Uhr:
Vergißmeinnicht. Fernsehquiz von und mit Peter Frankenfeld.

Freitag, 27. 5.:

21.00 bis 21.45 Uhr:
Die Rechnung ist fällig. Fernsehfilm aus der Reihe »Alfred Hitchcock zeigt«
22.00 bis 23.55 Uhr:
Die Geschichte von Joel Brand. Von Heimar Kipphardt. Regie: Franz Peter Wirth. Hauptdarst.: Herwig Walter, Emil Stöhr, Doris Schade, Hannes Tannert, Reinhard Glemnitz.

20.00 bis 21.20 Uhr:
Der Fall Jeanne d'Arc. Dokumentarspiel von Dieter Lemmel. Regie: Paul Verhoeven. Hauptdarst.: Kathrin Schmid, Wolfgang Büttner, Carl Lange, Sigfrit Steiner, E. F. Fürbringer, Anton Reimer, Heini Göbel, K. G. Saebisch.
21.55 bis 22.40 Uhr:
Mozarts Leben (2. Prag — Höhepunkt und Vollendung). Erzählt von Bernhard Paumgartner.

Samstag, 28. 5.:

15.45 bis 16.30 Uhr:
Beat-Club. Sendung für Teens und Twens.
17.45 bis 18.30 Uhr:
Die Sportschau
20.15 bis 21.50 Uhr:
Das ganz große Ding. Fernsehfilm von Victor Canning. Regie: Erich Neureuther. Hauptdarst.: Carl-Heinz Schroth, Horst Tappert, Brigitte Grothum.
22.10 bis 0.10 Uhr:
Kinofilm (Ikiru)

17.00 bis 17.30 Uhr:
Mit der Kamera unterwegs. Film- und Fototips.
18.30 bis 18.55 Uhr:
Filmsendung (Neues aus der Welt des Films).
20.00 bis 21.25 Uhr:
Familienanschluß. Komödie von Karl Bunje. Aufl. der August-Hinrichs-Bühne Oldenburg.
21.40 bis 23.00 Uhr:
Das aktuelle Sport-Studio

kinofilme im fernsehen

Informative Übersicht für den Zeitraum vom 16. bis 29. Mai 1966. (Letzte Veröffentlichung: FE/FW Nr. 31 vom 20. April 1966).

Montag, 16. 5.:
21.00 Uhr, II. Programm: **»Die grüne Minna«** (Robert Day, England).

Mittwoch, 18. 5.:
20.15 Uhr, III. Programm (Hessischer Rundfunk): **»Dr. Mabuse, der Spieler«** (Fritz Lang, Stummfilm, Deutschland, 1921).
22.45 Uhr, II. Programm: **» . . . und nichts als die Wahrheit«** (Franz Peter Wirth, Deutschland, 1958). (Wdhlg.)

Donnerstag, 19. 5.: (Himmelfahrt)
16.20 Uhr, II. Programm: **»Die seltsame Geschichte des Brandner Kaspar«** (Josef von Baky, Deutschland, 1949). (Wdhlg.)

Samstag, 21. 5.:
20.00 Uhr, II. Programm: **»Die heimliche Gräfin«** (Geza von Bolvary, Österreich).
22.20 Uhr, I. Programm: **»Aus dem Reich der Toten«** (Alfred Hitchcock, USA).

Sonntag, 22. 5.:
20.15 Uhr, III. Programm (WDR): **»Ein Gespenst geht nach Amerika«** (René Clair, England).

Montag, 23. 5.:
21.00 Uhr, II. Programm: **»Zum Beispiel Balthasar«** (Robert Bresson, Frankreich).

Samstag, 28. 5.:
20.15 Uhr, III. Programm Bayerischer Rundfunk): **»Das große Manöver«** (René Clair, (Frankreich).
22.10 Uhr, I. Programm: **»Ikiru«** (Akira Kurosawa, Japan).

Sonntag, 29. 5.:
20.15 Uhr, III. Programm (WDR): **»Abend der Gaukler«** (Ingmar Bergman, Schweden).

FILMSENDUNGEN:

Sonntag, 15. 5.:
16.00 bis 16.25 Uhr, I. Programm: **Hinter der Leinwand,** Kino zwischen Geld und Kunst.

Samstag, 21. 5.:
17.00 bis 17.30 Uhr, II. Programm: **Mit der Kamera unterwegs,** Film- und Fototips.
18.55 bis 19.27 Uhr, II. Programm: **Blick zurück im Film,** Ausschnitte aus beliebten deutschen Spielfilmen, Interviews mit Lilian Harvey und Paul Martin.

Samstag, 28. 5.:
17.00 bis 17.30 Uhr, II. Programm: **Mit der Kamera unterwegs,** Film und Fototips.
18.30 bis 18.55 Uhr, II. Programm: **Neues aus der Welt des Films,** Kinobummel am Wochenende.

bildschirm-notizen

»Robert« ist der Titel eines Fernsehspiels von Stanley Ellin, mit dessen Produktion der Sender Freies Berlin in diesen Tagen beginnt. Unter der Regie von Peter Lilienthal spielen: Else Quecke, Thomas Rosengarten, Christa Ewert und Nina von Porembsky.

»Die Vogelscheuche« heißt eine Kameraerzählung von Hans Werner Knobloch, die das Fernsehen des Süddeutschen Rundfunks unter der Regie von Heinz Schimmelpfennig im April in Böhringen auf der Schwäbischen Alb und in Renningen bei Stuttgart aufnahm. Im Mittelpunkt des Bildgeschehens ohne Ton und realistische Geräusche stehen vier Kinder auf einer Landstraße und auf einem Jahrmarkt: der »Kleine« (Henry Jakobs), der »Dicke«, der »Sommersprossige« und der »Hagere«. Die musikalische Illustration schreibt der Komponist Dave Hildinger.

Atelier-report April/Mai 1966

Titel, Sujet	Produktion	Regie/Buch	Stab	Darsteller	Aufführung
BERLIN TEMPELHOF					
»Rasputin« *Fernsehspiel*	Aurora/ZDF	R. A. Stemmle / R. A. Stemmle	Kamera: Friedel Behn-Grund; Bauten: Johannes Ott; Musik Herbert Trantow	Herbert Stass, Wolf André Schaerf, Anneliese Rämer, Dieter Ronspach.	—
SPANDAU					
»Die Nibelungen« *Zweiteiliger Spielfilm*	CCC/ Constantin	Harald Reinl / —	Kamera: Ernst W. Kalinke; Bauten: Isabella und Werner Schlichting	Uwe Beyer, Maria Marlow, Karin Dor, Siegfried Wischnewski, Rolf Henninger, Dieter Eppler	—
»Das sündige Dorf« *Spielfilm*	Music House/ Nora	Werner Jacobs / Joe Staeckel, Josef Dahlmann	Kamera: Gerhard Krüger; Bauten: W. Vorweg, G. Kurtz	Michl Lang, Marianne Lindner, Thomas Adler, Hans-Jürgen Bäumler, Gunther Philipp, Beppa Brehm, Hannelore Auer, Franz Muxeneder, Hubert v. Meyerinck	—
PICHELSBERG					
»Schornstein Nr. 4« *Spielfilm*	Oppenheimer/ Team	Jean Chapot / Marguerite Duras	—	Romy Schneider. Hans-Christian Blech	—
STUDIO HAMBURG					
»Jegor Bulytschaw und die anderen« *Fernsehspiel (Farbe)*	NDR	Peter Beauvais / nach Maxim Gorki	Kamera: Walter Fehdmer; Szenenbild: Theo Otta	Werner Hinz, Edda Seippel, Maria Körber, Barbara Lademann, Heinz-Thea Branding, Maria Schanda, Claudia Brodzinska, Stanislav Ledinek, Walter Jakisch, Marianne Warneke, Ingeborg Rinke. Norbert Langer, Erland Erlandsen. René Genesis, Hans Ulrich	30. 8.
»Das Märchen« *Fernsehspiel*	NDR	Theodar Grädler / nach Arthur Schnitzler	—	Christiane Hörbiger, Gretl Schörg, Johanna Liebeneiner, Christine Buchegger, Emmy Percy-Wüstenhagen. Bibiana Zeller, Karl Georg Saebisch, Günter Tabor, Klaus Löwitsch. Adolf Beinelt, Karl Walter Diess, Robert Dietl, Manfred Inger	—
»Robert und Elisabeth« *Fernseh-Musical*	NDF/ZDF	Eberhard Schroeder / Ronald Millar (deutsch: Kuno Epple, Misch Mleinek)	Musik: Ron Grainer; Musikalische Bearbeitung: Raimund Rasenberger; Choreographie: Heina Hallhuber, Isabella Vernici; Szenenbild, Kostüme: Maleen Pacha; Kamera: Albert Benitz	Peter Arens, Ingeborg Hallstein, Adolf Wohlbrück, Sabine Sinjen, Ilse Zielstarff, Gerhard Patyka, Heina Hallhuber, Gundolf Willer, Friedrich Karl Grund, Frithjof Vierock, Harald Dietl, Ursula Barlen, Ilse Seemann. Joachim Walff	—
»Der fünfte Mann« *Stahlnetz-Folge 22*	NDR	Jürgen Roland / Thomas Keck	Kamera: Wolfgang Zeh, Bauten: Mathias Matthies	Hellmut Lange, Friedrich G. Beckhaus, Kurt Jaggberg, Hans-Jürgen Janza, Fred Berthold, Gerda Gmelin, Werner Pachath, Siegfried Fetscher, Georg Lehn, Wolfgang Kaus, Horst Hesslein, Marietta Luft, Jürgen Sidow, Karin Lund	—
»Das gewisse Etwas einer Frau« *Spielfilm*	Norddeutsche Filmproduktionsgemeinschaft/ Gloria	Luciano Salce / Willibald Eser	—	Michèle Mercier, Nadja Tiller, Anita Ekberg, Zarah Leander, Sylvia Kascina, Walter Chiari, Robert Hoffmann, Romina Power	—
»Die Rechnung — eiskalt serviert« *Spielfilm*	Allianz/ Constantin	Helmuth Ashley/-	—	George Nader, Yvonne Monlaur, Heinz Weiss, Richard Münch, Helga Schlack, Horst Tappert, Christian Daermer, Ullrich Haupt-Ilija Ivecic, Claude Richard, Axel Schaltz, Hans Waldherr	—
»Verrat in Ottawa« *Fernsehspiel*	TV 60/ ZDF	Günter Gräwert / Felix Eschweiler	—	—	
WDR STUDIOS KÖLN					
»Die fröhliche Weinrunde« *Musikalisches Fernsehspiel*	WDR	Fred Krauss/-	—	Margit Schramm, Gutzi Willer, Gertrud Kresnil, Brigitte Drews, Jupp Hussels, Arno Paulsen, Paul Henckels, Kurt Grosskurth, Frank Barufski, Willi Schneider, Peter Minnich, Max Walter Sieg. Kurt Pratsch-Kaufmann, Werner Vielhaber	4. 6.
BAVARIA ATELIER MÜNCHEN					
»Grieche sucht Griechin« *Spielfilm*	Seitz/ Nora	Rolf Thiele / Georg Lafaret nach Friedrich Dürrenmatt	Kamera: Walt Wirth; Musik: Rolf Wilhelm; Bauten: Wolf Englert, Robert Stratil; Kostüme: Charlotte Flemming; Schnitt: Inge Taschner	Heinz Rühmann, Irina Demick, Walter Rilla, Charles Regnier, Franz Kutschera, Hannes Messemer, Rudalf Forster, Leonard Steckel, Rudolf Romberg, Hanne Wieder, Balduin Baas, Hans Leibelt, Walter Buschoff	—
»Flucht ohne Ausweg« *Fernsehfilm in drei Teilen*	Bavaria-Atelier SDR	Franz Peter Wirth / nach Donald Mackenzie	Kamera: Gernot Roll; Szenenbild: Rolf Zehetbauer; Kostüme: Margit Bardy	Hans-Jörg Felmy, Karin Hübner, Peter Ehrlich	—

Titel, Sujet	Produktion	Regie/Buch	Stab	Darsteller	Auf-führung
»Jeanne oder die Lerche« *Fernsehfilm*	Bovaria-Atelier WDR	Imo Moszkowicz / Oliver Storz nach Jean Anouilh	Kamera: Hannes Staudinger; Bühnenbild und Kostüme: Hanna Jordon	Elisabeth Schwarz, Erwin Linder, Ruth-Maria Kubitschek, Hans Caninenberg, Hilde Weißner, Hans Baur, Edith Schulze-Westrum, Karl-Michael Vogler, Heinz Baumann	—
»Wo wir fröhlich gewesen sind« *Fernseh-Burleske*	WDR	Gerhard Klingenberg / John Whiting	Szenenbild: Lothar Kirchem; Musik: Peter Fischer	Alfred Balthoff, Paul Hoffmann, Friedhelm Ptok, Rodolf Wesely, Heinz Fröhlich, Günther Jerschke, Friedrich Joloff, Ursula Herking, Cornelia Froboess	—
»Ich war Schlemihl« *Fernseh-Satire*	WDR	Dietrich Haugk / Gerd Angermann	Szenenbild: Roman Weyl	Klaus Schwarzkopf, Herwig Walter, Otto Kurth, Hans-Helmut Dickow, Wolfried Lier, Dirk Dautzenberg, Fritz Bachschmiedt, Karin Schlemmer, Fritz Korn, Michael Troost	—
»Begründung eines Urteils« *Fernsehfilm*	WDR	Eberhard Itzenplitz / Woltgang Menge	Szenenbild: Peter Scharff	Gerd Baltus, Alexander Hegarth, Edgar Hoppe, Carl-Maria Schley, Heinz Weiss	—
t. v.-stor ATELIER MÜNCHEN					
»Die Reisetasche« *Fernseh-Krimi*	Intertel/ ZDF	Erich Neureuther / Gerd Oehlschlegel	Kamera: Manfred Ensinger; Musik: E. Thomass	Eric Ode, Sigurd Fitzek, Herbert Fleischmann, Otto Stern	—
»Ein Auftrag für . . .« *Fernsehfilm*	Intertel/ ZDF	Wolfgang Becker / Rose Stein / Walter Ratgeber	Kamera: Günther Senftleben	Klaus Jürgen Wussow, Grit Böttcher, Christian Doermer, Klemens Wilmenrodt	—
RIVA UNTERFÖHRING					
»Hobby« *Fernseh-Komödie*	ZDF	Walter Knaus / Leonard Samson	—	Astrid Frank, Charlotte Schellenberg, Albert Lieven, Gunnar Möller, Konstantin Paloff	—
»Die Letzten« *Fernsehspiel*	ZDF	Oswald Döpke / Gerd Rösler, F. K. Wittich nach Gorki	Bauten, Kostüme: Walter Dörfler	Loni von Friedl, Elisabeth Kuhlmann, Edith Schultze-Westrum, Claudia Sorbas, Alice Treff, Claudia Wedekind, Wolfgang Engels, Klaus Grünberg, Harts Janson, Carl Lange	—
»Das Leben ist schön« *Fernsehspiel*	ZDF	Erich Neureuther / Ulrich Kühn nach Marcel Achard	Bühnenbild: Peter Scharff	Ilse Ritter Günther Tabor, Hanskarl Friedrich, Johannes Grossmann, Hans Zesch-Ballot	—
BAYERISCHER RUNDFUNK UNTERFÖHRING					
»Judith« *Fernsehspiel*	BR	Wilm ten Haaf / Friedrich Hebbel	—	Erika Helmert, Brigitte Dryander, Werner Dahms, Herbert Stass	—
»Die Mieterhöhung« *Fernseh-Volkskomödie*	BR	Olf Fischer / Carl Borro Schwerla	—	Michl Lang, Erni Singerl, Ruth Koppelsberger, Maxl Graf	—
SAARBRÜCKEN SAARLÄNDISCHER RUNDFUNK					
»Spätere Heirat erwünscht« *Fernsehspiel*	SR	Hans-Dieter Schworze / Ernst Jacobsohn	Kamera: Wolf Schneider; Bauten: Wolfgang Kleber	Grit Böttcher, Luitgard Im, Helen Vita, Hanskarl Friedrich, Peter Pasetti	—
SÜDDEUTSCHER RUNDFUNK STUDIO BERG					
»Wir machen Musik« *Fernsehfilm*	SDR	Karl Vibach/-	—	Uta Sax, Hanns Lothar	—
»Die Vogelscheuche« *Kameraerzählung*	SDR	Heinz Schimmelpfennig / Hans Werner Knoblach	Musik: Dave Hildinger	Henry Jakobs	—
WIEN ROSENHÜGEL					
»Das Doppelspiel« *Fernseh-Krimi*	Österr. Fernsehen	Rudolph Cartier nach Raymond Bowers	Bauten: Gerhard Hruby; Musik: Hans Hagen	Peter Vogel, Heinz Ehrenfreund, Jochen Brockmann, Josef Krastl, Ulli Fessel, Gerald Florian	—

aus der produktion

IN ARBEIT

In Frankfurt sind die Nächte heiß

Am 18. April begannen in Frankfurt die Außenaufnahmen der Intercontinental Produktion »In Frankfurt sind die Nächte heiß«. Die Atelieraufnahmen begannen am 25. April im Atelier Sievering, Wien. Nachfolgend die Stab- und Besetzungsliste:
Gesamtleitung: Karl Spiehs, Produktionsleiter: Günter Eulau, Regisseur: Rolf Olsen, Regie-Assistent: Gusti Klenner, Drehbuch: Rolf Olsen, 1. Architekt: Fritz Jüptner-Jonstorff, 1. Kameramann: Karl Löb, 1. Kamera-Assistent: Fritz Suck, Standphotograph: Stefan Börczök, Tonmeister: Rolf Schmid-Gentner, Ton-Assistent: Fritz Zeleny, Cutter(in): Grete Girinec, Cutter-Assistent(in): Gertraud Luschützky, 1. Aufnahmeleiter: Erich Tomek, 2. Aufnahmeleiter: Klaus Jüptner, Ateliersekretärin (Script-Girl): Lucie Berndsen, Außenrequisiteur: Helmut Gräf, Filmgeschäftsführer: Elfriede Mayer, Maskenbildner: Ladislaus Valicek, Friseuse: Lilly Zangerle, Garderober: Berta Pless.
Darsteller:
Vera Tschechowa, Claus Ringer, Barbara Valentin, Erik Schuhmann, Wolfried Lier, Walter Kohut, Wolfgang Lifka, Konrad Georg, Walter Breuer, Richard Münch, Ilse Peternell, Hans Zander, Angelika Ott.

Ein Bett für zwei

Auf der Hohen Tatra an der polnisch-tschechoslowakischen Grenze begannen die Dreharbeiten für den Farbfilm »Ein Bett für Zwei« (Untertitel: Skikurs Nummer Sex). Gaumont International Pictures, Modern Art und Parnass produzieren gemeinsam. Curd Siodmak führt Regie. An der Kamera steht Ernst Wild. Die ursprünglich angekündigten Schlager-Stars Nancy Sinatra, Pat Boone und Udo Jürgens stehen nicht mehr auf der Besetzungsliste. Stattdessen spielen jetzt Claudia Martin, Martin Milner, Marie Laforet und weiter wie vorgesehen Vivi Bach, Toni Sailer und Dietmar Schönherr. — Verleih: **Team.** hjw

Kammissar X: In den Klauen des galdenen Drachen

Parnass-Produzent Werner ist mit dem Produktiansteam seines dritten Kommissar-X-Filmes, »Kommissar X: In den Klauen des goldenen Drachen«, von sechswöchigen Außenaufnahmen in Singapur nach Belgrad übergesiedelt, wo dieser Tage in dem Freigelände des Avala-Studios eine der aufwendigsten Szenen des ganzen Filmes gedreht wird: die Sprengung eines Chinesen-Viertels. Die »Peking-Stadt«, wie man den Komplex in den Belgrader Studios nennt, ist durch »Marco Polo« und »Dschingis Khan« zu einem imposanten Fernost-Komplex angewachsen. Werners Partner Pflueger hat den Komplex bereits vor Jahresfrist um eine beträchtliche Summe von der jugoslawischen Atelier-Gesellschaft erworben, um hier den Höhepunkt des Filmes, der im September startet, anzusiedeln. Verleih: **Constantin.**

Schwarzer Markt der Liebe

Nach Beendigung der Aufnahmen zu „Schwarzer Markt der Liebe« in Berlin hat die Urania Produktion die Dreharbeiten in Genua aufgenommen.

Pikante Liebschaften

Im Studio Hamburg begann die Norddeutsche Filmgesellschaft in Co-Produktion mit Italien und Frankreich mit den Dreharbeiten für »Pikante Liebschaften«. Zur prominenten Besetzung gehören Michele Mercier, Nadja Tiller, Anita Ekberg, Zarah Leander, Silvia Koscina, Romina Power und Robert Hoffmann. Luciano Salce inszeniert nach einem Drehbuch von Willibald Eser. — Verleih: **Gloria.** hjw

ABGEDREHT

Frauen, die durch die Hölle gehen

Mit Außenaufnahmen in der Nähe von Madrid beendete Rudolf Zehetgruber dieser Tage die Dreharbeiten für den Parnass-Farbfilm der Danubia, Wien, Danny-Film, Rom, und L.-M.-Film, Madrid, in Zusammenarbeit mit Euro-Film, Vaduz, »Frauen, die durch die Hölle gehen«.
Unter Zehetgrubers Regie spielten nach einem Drehbuch von Mike Ashley und Werner Hauff vor der Farbkamera Marcello Gatti: Anne Baxter, Maria Perschy, Christa Linder, Rossella Como, Adriana Ambesi, Perla Christal, Maria Mahor, Gustavo Rojo, Luis Prendes, Ferdinand Hilbeck, Mila Stanich, Renate Lanz, Dorith Dom, Franca Mariotti, Valentino Macchi. — Der Film ist nunmehr im Schnitt. Deutschland-Verleih: Film-Börse / **Rank.**

aus dem verleih

Centfax

Acht bayerische Familien haben sich nach München »durchgesungen«. Sie machten in der Vorentscheidung eines Wettbewerbs das Rennen, den der Verband der Rundfunkhörer und Fernsehteilnehmer in Bayern in Kontakt mit der Centfax ausgeschrieben hatte. Gesucht wurde die musikalischste Familie. Endausscheidung ist im Mai in München anläßlich der Premiere des 70-mm-Todd-AO-Films »Meine Lieder — meine Träume«.
hjw

Accord

Kürzlich wurde in Düsseldorf die Accord-Film-Verleihgesellschaft mbH. gegründet. Die Geschäftsräume befinden sich in der Jahnstraße 10—12, Tel.: 1 87 08. Gesellschafter der Firma sind Margot und Werner Hilkemeier. Frau Hilkemeier ist alleinige Geschäftsführerin. Der Verleih wertet zunächst die Filme der Accord-Film-GmbH. Berlin in den Bezirken Homburg und Düsseldorf weiter aus. Es ist jedoch beabsichtigt, später weitere Filme in das Programm aufzunehmen.
R. S.

Team-Film

Der Team-Filmverleih vermietet anstelle des im Programm angekündigten Films »Ein Bett für zwei«, jetzt den italienischen Film »Die Lust und die Gewalt« (IL MITO), eine Produktion der Jamir Cinematografie. Unter der Regie von Adi Maro Sala spielen Lisa Castoni, Raoul Grassilli, Dino Mele, Nini Rosso, Norma Bengell, Umberto Orsini und Lydia Alfonsi. Starttermin ist der 24. 6. hjw

Constantin

Teampress lud zur Startvorbereitung des bei Constantin Ende August anlaufenden DEFA-Films »Die Abenteuer des Werner Holt« etwa 25 Filmredakteure nach Düsseldorf ein zur Vorführung des Films und Diskussion über ihn. Die Journalisten zeigten sich stark beeindruckt. Die hohe Einschätzung führte auch, auf die von Teampress gestellte Frage, zur einhelligen Antwort der anwesenden Pressevertreter, eine Kürzung sei trotz der dreistündigen Laufzeit des Films keineswegs zu empfehlen. Immerhin wurde ausführlich darüber diskutiert, ob es nicht doch besser sei, einen Film, dem man aufrichtig weiteste Verbreitung wünscht, gegen gewisse dramaturgische Bedenken auf eine Länge zu bringen, die nicht von vornherein einen nicht unerheblichen Teil des Publikums vom Besuch abschrecken könnte.
In Mitteldeutschland ist der Roman »Die Abenteuer des Werner Holt«, der zur Zeit im »Stern« läuft, mit einer Auflage von 250 000 verbreitet.

In Hamburg und Frankfurt schlossen sich ähnliche Diskussionen mit den Vertretern der Presse an. Sie wurden von dem Teampress-Mitarbeiter Hans Ohly geleitet. Auch Constantin-Pressechef Werner Fischer und Helmut Ludwig nahmen an dem Gespräch teil. Der Film wird Ende August im Bundesgebiet anlaufen.
el

Atlas

Auf der Verbeugungs-Tournee für »Ganovenehre« besuchten Regisseur Wolfgang Staudte und die Hauptdarsteller Karin Baal und Mario Adorf auch das Residenz in Mainz. Hans Mildner, Mitarbeiter des Hausherrn Hans Mühlberg, sorgte als »Banner-Träger« für einen stark applaudierten Auftritts-Gag der Darsteller, die auch von der Fernseh-Regionalschau des Südwestfunks interviewt wurden. — Die von Hans-Karl Sandmann betreute Rundreise — so kannte man als Bilanz kurz vor Ende der Tournee festhalten — war mit einem umfangreichen Rahmenprogramm ausgestattet. Es begann mit der Bärentaufe im Berliner Zoo zur Uraufführung. In Hildesheim wurde bei Blaupunkt gekegelt, in Hamburg die »Morgenpost« besucht, im Bremer Zoo erhielten zwei Elefanten und ein Orang Utan die berlinischen Filmnamen, VW-Wolfsburg gab einen Gala-Empfang, »Braunschweiger Zeitung« sowie Oberstadtdirektor und Bürgermeister der Stadt begrüßten die Gäste, in Kassel wurde das Uhrenkabinett besichtigt, in Mainz die Sektkellerei Kupferberg, bei Blatzheim in Köln kreierte man mit Hilfe der Stars neue Cocktails und im Kaufhof in Düsseldorf ein Multi-Color-Tweed-Kostüm.
-nw-

Soeben prädikatisiert

BESONDERS WERTVOLL

Viva Zapata – Atlas

Herrscher des Urwalds – Globus

die startliste

Uraufführungen

DER DOPPELGÄNGER VON SACRAMENTO (Atlas) 6. 5.
DER MÖRDER MIT DEM SEIDENSCHAL (Constantin) 6. 5.
IM NEST DER GELBEN VIPER (Team) 13. 5.
DER JUNGE TÖRLESS (Nora) 20. 5.
WER KENNT JONNY R. (Nora) 27. 5.

Deutsche Erstaufführungen

DIE VERKOMMENEN (Nora) 6. 5.
DER TIGER PARFÜMIERT SICH MIT DYNAMIT (Rank) 13. 5.
DIE LEGION (Atlas) 13. 5.
GALIA (Team) 13. 5.
MOHN IST AUCH EINE BLUME (Nora) 20. 5.
DER MANN VON TOLEDO (Rank) 20. 5.
DIE CHANCE IST GLEICH NULL (Constantin) 20. 5.
NACKT UND VERDAMMT (Alfia/Allianz/Roland) 20. 5.
EIN MANN WIE KID RODELO (Paramount) 20. 5.
WENN DER REIHER TANZT (Atlas) 27. 5.
SCHLÜSSELPARTY IN TEXAS (Atlas) 27. 5.
DER GENDARM VON ST. TROPEZ (Constantin) 27. 5.
GEISSEL DES FLEISCHES (Constantin) 27. 5.
JAMES TONT, GEHEIMAGENT 007½ (Team) 27. 5.
DIE VERKAUFTE UNSCHULD (Rank) 27. 5.
STAATSFEIND NR. 1: JOHN DILLINGER (Alfia/Arco) 27.5.

film-echo FILMWOCHE

Erscheinungsweise: zweimal wöchentlich. Redaktionsschluß: Montag und Mittwoch. Anzeigenschluß: siehe Anzeigentarif

Anzeigenpreisliste Nr. 12 vom 1. 1. 1966. Bezugspreis: monatlich DM 6,25 einschließlich Zustellung.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages. Anschrift des Verlages und der Chefredaktion: Verlag Horst Axtmann GmbH, 62 Wiesbaden, Wilhelmstraße 42. Tel. 2 68 42 und 2 75 98, Fernschreiber 04-186 648.

Herausgeber und Chefredakteur:
HORST AXTMANN

Redaktionen: Berlin: Georg Herzberg — Bonn: Dr. H. Bagner — Düsseldorf: Robert Backheuer — Hamburg: Hermann Enders — Hannover: Ernst Bahlius — München: Hans Jürgen Weber — Saarbrücken: Alfons Bendel — Stuttgart: Walter Hanns Zetter.

Zentralredaktion: Norbert Wiesner, Karl-A. Stanke, Dipl.-Ing. Paul Zschoche.

Vertrieb: Franz Schnaedter. Anzeigen: Hans Kiebach, M. Biehl.

Postscheckkonto: Frankfurt-M. Nr. 1161 59. — Bankkonto: Bayerische Vereinsbank, Aschaffenburg, Kto.-Nr. 10 135.

Druck: Druck- und Verlagshaus Chmielorz, 62 Wiesbaden, Wilhelmstraße 42.
eine Million Dollar klaut«.

die große glocke

DIE CLIQUE van United Artists spielte in 19 Tagen in drei Theatern des Bezirks Graß-New Yark rund 192 000 Dallar ein.

DER GROSSE GARTEN, Herbert Seggelkes Film über Herrenhausen, wird zusammen mit seinem Marcel-Marceau-Film »Gerichtstag« Mitte Juni auf der Kunstbiennale in Venedig gezeigt werden.

WARNER BROTHERS' bewährte New Yarker Saftball-Mannschaft hat auf dem Great Lawn Baseball Fields im Central Park mit dem Frühjahrstraining begonnen. el

EDITH WAGNER-HALLIG, Filmvertrieb in Frankfurt, wurde vom Veranstalter C. H. Baehringer Sohn eingeladen, im Rahmen des anläßlich einer großen Gaya-Ausstellung in Ingelheim am Rhein geplanten Kunstfilm-Zyklus am 2. Juni ein Programm mit eigenen Filmen zu präsentieren.

MARIA MATRAY und Answald Krüger wurden am 27. April mit dem mit 5000 DM datierten zweiten Preis des »Fernsehpreises der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft« für das Dakumentarspiel »Der Fall Harry Dameta« ausgezeichnet. Das in München lebende Autarenpaar Matray/Krüger hat die Bücher für viele bekannte Filme und Fernsehspiele der letzten Jahre geschrieben.

DR. ALEXANDER KLUGE, Rechtsanwolt, Schriftsteller sowie Produzent und Regisseur des soeben fertiggestellten Spielfilms »Abschied von gestern«, wurde in München von Kultusminister Dr. Ludwig Huber mit dem mit 5000 DM datierten staatlichen Förderpreis für Literatur ausgezeichnet.

TERENCE YOUNG kam zu Besprechungen für seinen nächsten Film »Der Spian zwischen zwei Franten« (Verleih: Glaria) nach München. Die Geschichte, die die Chapman-Stary zum Thema hat, wird in Deutschland, England, Frankreich und Partugat gedreht. hjw

KLAUSJÜRGEN WUSSOW spielt die Rolle des Lawrence von Arabien in dem ZDF-Fernsehspiel »Rass«, das Michael Kehlmann im Mai in München inszeniert.

WILHELM KNAB übernahm mit Wirkung vam 1. Mai 1966 die Leitung der Pallas-Filiale in Frankfurt. Er ist im südwestdeutschen Verleihbezirk allen Kunden als langjähriger Vertreter der MGM bestens bekannt.

EBERHARD HAUFF (Lexikon Film und Television GmbH) und Thea Nischwitz (Bavaria) bereiten eine Auftragsproduktion des Instituts für Film und Bild var, die den Arbeitstitel »Trick in der Filmgestaltung« trägt.

THEODOR BROICH, langjähriger Berliner Paramaunt-Vertreter, trat mit Wirkung vam 1. März in gleicher Eigenschaft in die Frankfurter Filiale über.

KINOTECHNISCHE VERTRIEBSGESELLSCHAFT mbH Erich Schulz wurde beauftragt, die vallständige kinatechnische Einrichtung für die Berliner Film- und Fernsehakademie zu liefern. Es gelangen Zeiss Ikan Ernemann IX Projektoren zur Aufstallung.

ANNE-MARIE BLANC und Karl Schaenbaeck spielen gegenwärtig die Hauptrallen im Lustspiel »Amauren« van Nael Caward in der Kleinen Kamädie in München. j. b.

aus dem verbandsleben

Saarbrücken: Zuversichtliche Gilde

Entwicklung zufriedenstellend — Besucherzahlen leicht ansteigend — Außenseiterfilme kommen besser an: Das sind in Stichwarten die Erfahrungen der Gildetheater im Kalenderjahr 1965 und im Verleihjahr 1965/66, wie sie bei der Jahreshauptversammlung am 26. April in Saarbrücken berichtet wurden.

Für die Erfahrung mit Außenseiterfilmen in den richtigen Theatern nannte Fritz Falter das Beispiel van dem tschechischen Film »Wenn der Kater kommt«, den er 8 Wachen in seinen zwei Schwabinger Studios spielte, nachdem der Film bei seiner Erstaufführung in Münchens Zentrum nach 11 Togen vom Spielplan verschwunden war. Die Lockung des großen Hauses und der Laufstraße ist bei den Verleihern groß. Die United Artists, die mit Verleihchef Heinz Steffen sowie Presse- und Werbechef H. P. Gattinger in der Versammlung erschien, versprach, daß nicht nur die Programme der »Filmothek« bevarzugt an Gildelheater vermietet würden, sondern jeder Film, den die Gilde für gildemöglich oder gildewürdig halte.

Neue Mitglieder

Dr. Bernhard Künzig leitete als geschäftsführender Vorsitzender die Versammlung. Durch einmütigen Beschluß der ordentlichen Mitglieder wurden zwei Theater in die Gilde aufgenommen: »Die Lupe« in Köln (Besitzer Neue Filmkunst Walter Kirchner) und dos »Atelier« in Wiesbaden (Vereinigte Filmtheater, Erich Ewert). Beide Theater wurden auf Grund ihres Programms als ordentliche Mitglieder akzeptiert.

Der Einladung Karl Borns, die nächste Jahreshauptversammlung anläßlich des 10jährigen Bestehens seines »studios Z« in Oldenburg abzuhalten, konnte die Versammlung um so weniger widerstehen, als sie sich an die gelungene Oldenburger Tagung vor vier Jahren erinnerte.

Das Rahmenprogramm der Togung bildeten Empfänge und Besichtigungen im Saarbrücker Rathous (durch den Beigeordneten und Kulturdezernenten Emil Hasstenteufel) und in den Hör- und Fernsehstudias des Saarländischen Rundfunks (durch den Intendanten Dr. Mai). Zu einem glanzvollen Abendessen fuhr die Gilde mit ihren Verleihergästen accan, neue filmfarm, neue filmkunst, Pegasus, UA) über die nahe Grenze nach Sarreguemines. Den Höhepunkt der sehr harmonischen Togung bildete wie üblich die Verleihung der Gildepreise (vgl. FE/FW 34), on die sich als Festvorstellung in der »Camera« die deutsche Erstaufführung des italienischen Erstlingsfilms »Das ausgeliehene Mädchen« aus dem accon-Verleih und ein Schlußempfang der Gilde im Hatel Haus Berlin anschloß.

Protest hessischer Filmtheater

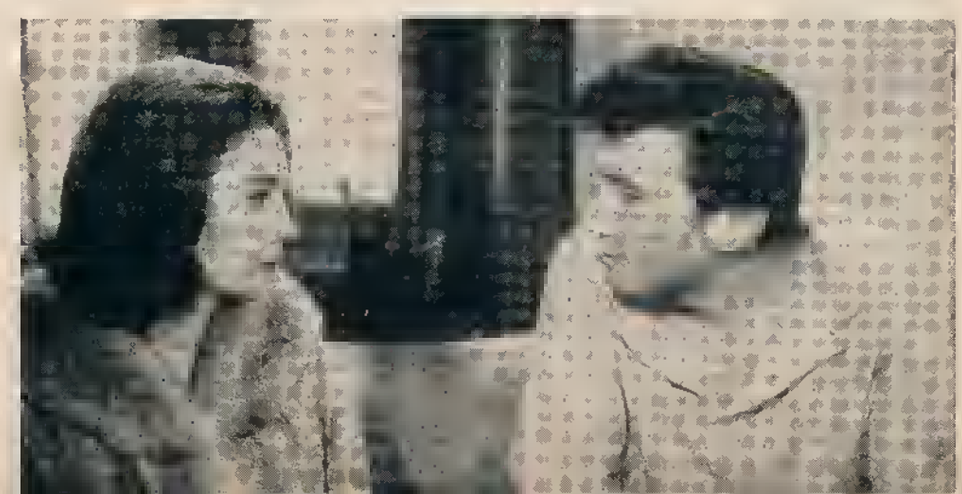
Der Wirtschaftsverband der Filmtheater e. V. Hessen hat sich am 27. April in gleichlautenden Protesttelegrammen an den hessischen Ministerpräsidenten Zinn, an Innenminister Schneider und an die SPD-Fraktion im Hessischen Landtag, zu Händen von Dr. Strelitz, gegen die Benachteiligung der hessischen Filmtheaterwirtschaft durch die hohen Vergnügungssteuersätze gewandt. Dos vom 1. Vorsitzenden des Verbandes, Dr. Heinz W. Siska, unterzeichnete Telegramm hat folgenden Wortlaut:

Bei einem interfraktionellen Gespräch im Haus des Hessischen Landtags am 26. April 1966 mußten die Beauftragten der deutschen Filmwirtschaft mit Befremden zur Kenntnis nehmen, daß die Landtagsfraktion der SPD die seit langem zugesagte Herabsetzung der Kinasteuer in Hessen zur Zeit nicht varnehmen will.
Der Steuersatz in Hessen ist dreimal sa hach wie der Durchschnitt aller Bundesländer. Obwahl die Nachbarländer Nardrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz mit der Abschaffung dieser Extra-Umsatzsteuer, die in ihrer Härte aus der Besatzungszeit stammt, bereits den einzig möglichen Ausweg wiesen, wird in Hessen die Spirale des Kinasterbens durch die Wirkung dieser Steuer immer enger.
Der Wirtschaftsverband der Filmtheater e. V., Landesverband Hessen, appelliert nach einmal an die SPD-Fraktian, die ungerechte und kulturfeindliche Kinasteuer auch in Hessen zu senken. Es darf nicht sein, daß weiterhin rein fiskatisches Denken in Hessen zu einer Exekutian der Filmtheater führt, während andererseits Bundestag und Bundesregierung sawie alle anderen Bundesländer längst die Förderung des Films als natianale Aufgabe anerkannt haben. Es darf auf keinen Fall eintreten, daß ausgerechnet das steuerstarke Land Hessen mit seinem sa blühenden Kulturleben var der Öffentlichkeit als Zentrum der Filmfeindlichkeit erscheint.

■

Bei dem interfraktionellen Gespräch waren die Parteien des Hessischen Landtags durch die Abgeordneten Börger (SPD), Dr. Laew (CDU), Waess (FDP) und Kuske (GDP) vertreten. Für die Filmwirtschoft waren Dr. Siska, Gerhard Berger, H. W. Heyer, Karl Huthmann (alle WdF Hessen), Ass. Pöschke, E. E. Strassl (SPIO) und Horst von Hartlieb (Verleiher- und Produzentenverband) anwesend.

JEAN SIMMONS und Laurence Harvey in »Ein Platz ganz aben«. Der Film ist eine Fartsetzung van »Der Weg nach aben«. **(Columbia-Bavaria)**



Film-Importe und Kinobesuch rückläufig

Der Schweizer Spielfilm-Import ist im Jahre 1965 auf 435 Filme gefallen (1964: 478). Nicht beteiligt an dieser rückläufigen Bewegung ist die Bundesrepublik, die 46 Spielfilme in die Schweiz exportierte (1964: 47), dagegen nur noch 79 Kurzfilme (1964: 137). Als Wochenschaulieferant hat sie sich selbst übertroffen: 1964 wurden nur 540 Kopien eingeführt (424 UFA und 116 Weltspiegel), 1965 jedoch 691 (416 UFA und 275 Weltspiegel).

Leidtragende des Import-Rückganges sind vor allem die USA, deren Quote von 150 (1964) auf 125 (1965) Spielfilme fiel und Frankreich mit 74 (1964: 89). Italien hat, wohl in erster Linie wegen der Gastarbeiter, seine Lieferungen von 107 (1964) auf 112 (1965) erhöhen können, ebenso ist bei England eine leichte Steigerung von 36 (1964) auf 39 (1965) zu verzeichnen. Österreichs Beitrag ist von 11 (1964) auf 6 (1965) gefallen. Auch der Ostblock importierte weniger: 1964 wurden noch 14, 1965 nur noch 8 Spielfilme aus den Oststaaten eingeführt.
Die Einfuhr an Kurzfilmen (Beiprogrammfilme, Kultur- und Dokumentarfilme, Reklame- und Werbefilme) ist weiterhin merklich zurückgegangen: 1964 noch 644 Filme, 1965 nur noch 565. Die Sektion Film des Eidgen. Departementes des Innern kommentiert: »Die in den letzten Jahren auffallend starke Abnahme der Einfuhr von Kurzfilmen ist noch nicht zum Stillstand gekommen. Die Statistiken 1961 bis 1963 wiesen nach gegen 1000 Filme dieser Kotegorien pro Jahr aus. 1964 fiel die Zahl auf 644 und im letzten Jahr waren es nur noch 565. Die Ursache dieser Erscheinung dürfte hauptsächlich darin zu suchen sein, daß die Spielfilme in den letzten Jahren länger geworden sind und die Beiprogramme immer weniger Platz im Kinoprogramm finden.«
Auch der Kinobesuch hat weiterhin abgenommen. Für die fünf Schlüsselstädte gelten folgende Zahlen: Genf 1965 gegenüber 1964 um 10% (1964 gegenüber 1963: 3%); Lausanne 5% (5%); Bern 3% (10%); Basel 0% (4%); lediglich in Zürich hat er um 2% zugenommen, während er im Vorjahr noch um 7% abgenommen hatte. Die Sektion Film führt diesen Frequenzrückgang auf die überhandnehmende Motorisierung, andere Wochenendgewohnheiten und vor allem das sprunghafte Ansteigen der Fernsehkonzessionen zurück.

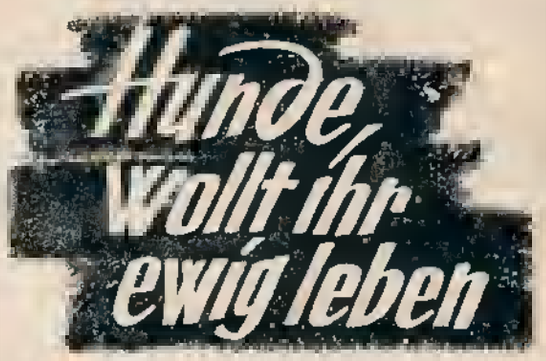
Laufzeiten der Filme

In den drei Schlüsselstädten der deutschsprachigen Schweiz liefen in der Berichtsperiode folgende Filme (in alphabetischer Reihenfolge), wobei im allgemeinen in Zürich nur Filme, die 4 Wochen oder länger auf dem Programm stehen oder standen, in den anderen Städten mit einer Laufzeit ab 2 bzw. 3 Wochen erwähnt werden. Falls keine Stadt genannt wird, handelt es sich um Zürich.
»Boeing Boeing« in Basel 3 Wochen, »Cat Ballou« in Bern 3 Wochen, »Derek Flint

Praesens-Film saniert

An der ordentlichen Generalversammlung der Praesens-Film AG, Zürich, wurde bekanntgegeben, daß das Geschäftsjahr 1965 mit einem Reingewinn von Fr. 415,70 abgeschlossen werden kannte, wogegen der Verlustsalda des Vorjahres in der Höhe von 1,44 Mill. Franken bei einem Aktienkapital von 1,6 Mill. Franken ausgewiesen wurde. Die Sanierungsmaßnahmen: Herabsetzung des bisherigen Aktienkapitals auf 10 Prozent, d. s. auf 0,16 Mio. Franken. Dieser Vorschlag, vorgetragen von der Verwaltung, stammt von der Fides Treuhand-Vereinigung, der Kontrollstelle der Praesens. Er war vom Zürcher Handelsregister in dieser Form nicht akzeptiert worden und mußte insofern abgeändert werden, als der Reingewinn von Fr. 415,70 erst über den Posten Filme obgebucht werden mußte. In dieser Form wurde die Rechnung genehmigt und die Sanierung beschlossen. Das neue Aktienkapital in der Höhe von 0,4 Mio. Franken setzte sich zusammen aus den bereits vorhandenen, auf 0,16 Mio. Franken herabgesetzten Aktien, aus weiteren 0,16 Mio. Franken, die aus einer Schuldumwandlung eines Guthabens von Lazar Wechsler in neue Aktien gewonnen wurden, und durch die Zeichnung von Aktien in der Höhe von 0,08 Mio. Franken.
Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß der vor zwei Jahren durchgeführte Wettbewerb zur Erlangung geeigneter Filmthemen zwar auf große Beteiligung gestoßen war, jedoch keine befriedigenden Ergebnisse gezeitigt hatte. Die Praesens wird ihre Filme künftighin (wie gehabt) auf ein internationales Publikum ausrichten, und sie wird vor allem Problemfilme herstellen. So ist in Zusammenarbeit mit der CCC und der Fono-Film GmbH, beide Berlin, ein Film über Geburtenregelung

Die erfolgreiche Neuaufführung!



MONATSBESTER · »BESONDERS WERTVOLL«
Freigegeben an allen Feiertagen ab 12 Jahren

Verleih für das Bundesgebiet außer West-Berlin:
TRANSATLANTIC-FILM G.M.B.H.
Hamburg 36, Poststraße 31 . Ruf: 345443/44

Spielfilme im Schweizer Fernsehen

Das Schweizer Fernsehen, deutschsprachige Schweiz, hat folgende Spielfilme auf sein Programm gesetzt:

Sonntag, 1. 5., 20.40 h: »Kameradschaft«, Spielfilm von G. W. Pabst mit Alexander Granach, Fritz Kampers, Ernst Busch.

Dienstag, 3. 5.: 20.50 h: »Flucht aus Tobruk« (»Ice Cold in Alex«), englischer Kriegsfilm von J. Lee Thampson mit John Mills, Sylvia Syms, Anthony Quale.

Sonntag, 8. 5., 20.35 h: »Florence Nightingale — ein Leben für den Nächsten« (»The Lady With a Lamp«), Spielfilm von Herbert Wilcox mit Anna Neagle, Michael Wilding, Felix Aylmer. (Deutsche Version)

Montag, 9. 5., 20.20 h: »Zwei Pistolen«, Spionagefilm von Jürgen Goslar mit Joachim Fuchsberger, Hartmut Reck, Maria Perschy, Lukas Amman, Mila Kopp, Brigitte Wentzel.

Sonntag, 15. 5., 20.35 h: »Matta regiert«, Schweizer Spielfilm von Leopold Lindtberg mit Heinrich Gretler, Heinz Woester, Elisabeth Müller.

Dienstag, 17. 5., 21.00 h: »Der zerbrochene Krug«, Spielfilm von Gustav Ucicky mit Emil Janninas, Friedrich Lovssler

FBW - bewertungsergebnisse

136. Hauptausschußsitzung am 14., 15. und 16. April 1966

SPIELFILME

Killing — SF — (THE KILLING) — 2294 m, James B. Harris — Allas, USA, **W**

Zarenbraut, Die — OF — (ZARSKAJA NEWESTA — CinemaScope — mit deutschem Titelvorspann — 2611 m, Filmstudio Riga — Pegasus, UdSSR, **W**

KURZFILME

Aussicht, Die, 260 m, Kurt Krigar, Berlin — noch ohne Verleih, D, **BW**

Fest, Das — ohne Kommentar — 264 m, Elan-Film Gierke & Co., München — noch ohne Verleih, D, **BW**

Geschichte eines Konzerts, Die — Schwarzweiß mit Farbteilen — 1158 m, Dr. Hans Joachim, Hassfeld, Hahnwald b. Köln — noch ohne Verleih, D, **BW**

Ich bin doch wer (ICH BIN DOCH WER) — Zeichentrick-Farbfilm — OF ohne Kommentar — 253 m (16-mm-Fassung: 101 m), Defa — Expartfilm Bischoff & Co. GmbH, SBZ, **W**

Nicht versöhnt, 1422 m, Jean-Marie Straub / Danièle Huillet — Neue Filmkunst, D, **W**

Prometheus — Zeichentrick-Farbfilm — 265 m, Arcis-Film Ch. W. Rischert, München — noch ohne Verleih, D, **W**

Teufeleien (DJAVOLIJA POSLA) — Zeichentrick-Farbfilm — OF ohne Kommentar — 260 m, Zagreb film — noch ohne Verleih, Jugoslawien, **BW**

Neuerliche Begutachtung

kleine und der große Zug, Der (MALY VLAK) — Zeichentrick-Farbfilm — OF ohne Kommentar — 288 m, Zagreb-Film — Gloria, Jugoslawien, **W**

titelregister der FSK

Nr. 813 bis zum 24. 3. 1966

Pallas-Film-Verleih AG., Düsseldorf, Berliner Allee 59; Titelregister Nr. 12 689, eingetragen am 6. 12. 1965. — Originaltitel: »INTRIGO A LISBONA«, bisheriger deutscher Titel: »Rififi in Lissabon«, geändert in: »Agentenfalle Lissabon«. Die am 12. 5. 1965 unter Titelregister Nr. 12 498 für Lea J. Harster, München, erfolgte Eintragung des Titels, »Agent F. S. — Der Mann ohne Gesicht«, Originaltitel: »CITY OF FEAR«, wurde, unter gleichzeitiger Änderung des deutschen Titels in »Zero X 7 — Der Mann ohne Gesicht« auf die Fa. Wilhelm Schneider Filmvertrieb GmbH, Düsseldorf, Hüttenstraße 32, überschrieben.

Nr. 815 bis zum 6. 4. 1966

PRODUZENTEN

»90 Jahre Deutsche Geschichte, 90 Jahre Konrad Adenauer«

Insel-Film GmbH & Co., München, Karlsplatz 19; Titelregister Nr. 12 833, eingetragen am 1. 4. 1966; Autor: Herbert Viktor. — Niemand konnte von 100 Jahren ahnen, wohin die Entwicklung gehen würde. — In diese Zeit bürgerlicher Fortschrittsgläubigkeit wurden jene Männer hineingeboren, die das Gesicht der vergangenen 100 Jahre geformt haben. Einer dieser Männer ist Konrad Adenauer. Der Film zeigt den Lebensweg dieses Mannes, der nach seinem Studium in die Politik ging, Oberbürgermeister der Stadt Köln wurde und nach dem 2. Weltkrieg als erster Bundeskanzler viele Jahre an der Spitze der Bundesrepublik Deutschland stand. Konrad Adenauer erlebte 90 Jahre deutsche Geschichte, die nicht unwesentlich unter dem Einfluß weltpolitischer Ereignisse stand. So wird dieser Film auch zu einem zeitgeschichtlichen Dokument.

anzeigenecho des films

Anzeigenpreis: DM 1,25 pro Millimeter (Spaltenbreite 47 mm); für Stellengesuche DM 0,65 pro Millimeter; Chiffre-Gebühr: DM 1,50; für Stellengesuche DM 0,80; Anzeigen-Annahmeschluß jeweils Freitag und Montag

STELLENANGEBOTE

Versierte DISPONENTIN

sofort gesucht.

NORA-Filmverleih GmbH & Co. KG.

Filiale Hamburg, Lange Reihe 81, Telefon: 240255/56

Disponentin oder Hilfsdisponentin

mit Steno- und Schreibmaschinen-Kenntnissen für unsere Hamburger Filiale per sofort gesucht.

Wilh. Schneider Filmvertrieb
Hamburg 39, Moria-Louisen-Straße 43 a, Ruf 47 79 97

Zuverlässiger Filmvorführer

für sofort gegen gute Bezahlung in Dauerstellung gesucht. Wohnung vorhanden.

Filmtheater-Betriebe
Raimund Jansen KG,
Kempen/Niederrh., Markt 18

Gewissenhafter, zuverlässiger

Filmvorführer

per sofort für Hamburg gesucht, Ehefrau kann mit beschäftigt werden. Wohnmöglichkeit vorhanden. Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an

Filmtheater-Gesellschaft
2000 Hamburg 1
Speersort 8

FILMTHEATER An- und Verkauf, Verpachtungen

Kl. Filmtheater

Zweckbau — Monopolplatz im westf. Raum, Nähe Industriegebiet, alters- und krankheitshalber auf Rentenbasis abzugeben. Anfragen unter K 11 435 an Film-Echo/Filmwoche, 62 Wiesbaden.

Wir suchen laufend

rentable Filmtheater

zu pachten! Schreiben Sie uns unter L 11 436 an Film-Echo/Filmwoche, 62 Wiesbaden.

KAUFGESUCHE

Suche für Privatzwecke — Hobby —

Normalspielfilme und Kulturfilme

zum günstigen Preis.
Angebote unter G 11 432 an Film-Echo/Filmwoche, 62 Wiesbaden.

Gesucht wird

Philips F.P. 3 (Paar)

gut erhalten, komplett auf Fuß, sowie Gang; autom. Vorhangölfnei und Verdunklungstransformator.
Ausführliche Eilangebote an **Gaßschalk, 473 Ahlen/W., Postfach 904.**

Superkiptar F 40

und

Metoll-Plokotständer

gesucht.
H. Mertgen, 5 Köln-Langerich, Rammerskircher Str. 2

VERKÄUFE

Preisgünstig abzugeben an schnell entschlossenen Käufer:

ca. **130 Hochpolsterstühle**, neuwertig, **60 Flachpolster, 200 Klappstühle** in gutem Zustand sowie eine **Fischer's Bühnen-Beleuchtung.**

SONNEN-LICHTSPIELE, 716 GAILDORF/Württ., Tel. 0 79 71 / 3 35.

Kinotechnisches Zubehör und Ersatzteile aller Art auch für ältere Projektoren-Typen.

Fricker & Co., OHG., Kinobedarf, Karlsruhe, Schillerstr. 18, Tel. 2 73 65

Zwei prima FP-3-Philips-Vorführmaschinen

auf Säulen mit sämtl. Zubehör (Vorführungsraum-Einrichtung)

ca. 300 guterhaltene Kino-Klappstühle

nur zusammen für DM 3200,— Barzahlung abzugeben.
Eilangebote unter F 11 431 an Film-Echo/Filmwoche, 62 Wiesbaden.

Askania Z, kompl.	**DM 4000,—**
mit Einzelbildmotor	**DM 5500,—**
TRICKTISCH mit Askania Z 35 mm, gebr., kompl.	**DM 7500,—**

Erich Onasch, KAMERA-VERTRIEB
1 Berlin 31
Kurfürstendamm 129a, Tel.: 8 86 32 03

EBERHARD HAUFF (Lexikon Film und Television GmbH) und Theo Nischwitz (Bavaria) bereiten eine Auftragsproduktion des Instituts für Film und Bild vor, die den Arbeitstitel »Trick in der Filmgestaltung« trägt.

THEODOR BROICH, langjähriger Berliner Paramount-Vertreter, trat mit Wirkung vom 1. März in gleicher Eigenschaft in die Frankfurter Filiale über.

KINOTECHNISCHE VERTRIEBSGESELLSCHAFT mbH Erich Schulz wurde beauftragt, die vollständige kinotechnische Einrichtung für die Berliner Film- und Fernsehakademie zu liefern. Es gelangen Zeiss Ikon Ememann IX Projektoren zur Aufstellung.

ANNE-MARIE BLANC und Karl Schoenbaeck spielen gegenwärtig die Hauptrollen im Lustspiel »Amauren« von Noel Coward in der Kleinen Komödie in München. j. b.

tra-Umsatzsteuer, die in ihrer Härte aus der Besatzungszeit stammt, bereits den einzig möglichen Ausweg wiesen, wird in Hessen die Spi-

Ass. Pöschke, E. E. Strassl (SPIO) und Horst von Hartlieb (Verleiher- und Produzentenverband) anwesend.

JEAN SIMMONS und Lourence Harvey in »Ein Platz ganz oben«. Der Film ist eine Fortsetzung van »Der Weg noch oben«. **(Columbia-Bavoria)**

Paramount brachte

Bing Crosby und Bob Hope

Paramount brachte

Dean Martin und Jerry Lewis

in Fortsetzung dieser Tradition bringt Paramount jetzt:

Marty Allen und Steve Rossi!

Das neue sensationelle Komiker-Paar stellt Ihnen unser Programm 1966 3. Gruppe, und 1967 1. Gruppe vor und sich selbst mit dem Film ...

DIE „ALLERLETZTEN" GEHEIM-AGENTEN ?

Die Todes-Ranch
THE NIGHT OF THE GRIZZLY · TechniScope · Technicolor

Clint Walker, Martha Hyer, Keenan Wynn
Prod.: Bert Dunne · Regie: Joseph Pevney

Finale in Berlin
FUNERAL IN BERLIN · Panavision · Technicolor

Michael Caine, Anjanette Comer, Paul Hubschmid,
Prod.: Harry Saltzman · Regie: Guy Hamilton

Südsee-Paradies
PARADISE HAWAIIAN STYLE · Breitwand · Technicolor

Elvis Presley, Suzanna Leigh, Donna Butterworth
Prod.: Hal B. Wallis · Regie: Michael Moore

Es begann in Neapel
IT STARTED IN NAPLES · Breitwand · Technicolor · Prädikat wertvoll

Sophia Loren, Clark Gable, Vittorio de Sica
Prod.: Jack Rose · Regie: Melville Shavelson · Wiederaufführung

Der Mann, der zweimal lebte
SECONDS · Breitwand · schwarz/weiß

Rock Hudson, Salome Jens, John Randolph
Prod.: Edward Lewis · Regie: John Frankenheimer

Wyoming-Bravados
WACO · TechniScope · Technicolor

Howard Keel, Jane Russell, Wendell Corey,
Brian Donlevy
Prod.: A. C. Lyles · Regie: R. G. Springsteen

Die „allerletzten" Geheimagenten?
THE LAST OF THE SECRET AGENTS? · Breitwand · Technicolor

Marty Allen, Steve Rossi, Lou Jacobi,
Nancy Sinatra
Prod u. Regie: Norman Abbott

Überfall auf die Queen Mary
ASSAULT ON A QUEEN · Panavision · Technicolor

Frank Sinatra, Virna Lisi, Tony Franciosa,
Richard Conte
Prod.: William Goetz · Regie: Jack Donahue

Meine bezaubernde Gräfin
YOU JUST KILL ME · Panavision · Farbe

Tony Curtis, Rosanna Schiaffino, Nancy Kwan,
Zsa Zsa Gabor, Lionel Jeffries
Prod. u. Regie: Ken Hughes

Eldorado
ELDORADO · Breitwand · Technicolor

John Wayne, Robert Mitchum, James Caan,
Charlene Holt, Michele Carey, Arthur Hunnicutt
Prod. u. Regie: Howard Hawks

Das Party-Mädchen
THE SWINGER · Breitwand · Technicolor

Ann-Margret, Tony Franciosa, Robert Coote
Nydia Westman, Horace McMahon
Prod. u. Regie: George Sidney

Der Aufstand des Pugatschow
THE TEMPEST · Technirama · Technicolor Prädikat wertvoll

Silvana Mangano, Van Heflin, Viveca Lindfors,
Oskar Homolka, Vittorio Gassman
Prod.: Dino De Laurentiis · Regie: A. Lattuada · Nach A. Puschkin
Wiederaufführung

Oh Vater, armer Vater, Mutter hing dich in den Schrank und ich bin ganz krank
OH DAD, POOR DAD, MAMA'S HUNG YOU IN THE CLOSET AND
I'M FEELING SO SAD · Technicolor

Rosalind Russell, Robert Morse, Hugh Griffith,
Barbara Harris
Prod.: Ray Stark · Regie: Richard Quine

Der Geist ist willig
THE SPIRIT IS WILLING · TechniScope · Farbe

Eine William Castle Produktion – Sid Caesar
Prod. u. Regie: William Castle

Cecil B. DeMille's
König der Freibeuter
THE BUCCANEER · Breitwand · Technicolor

Yul Brynner, Charlton Heston, Charles Boyer,
Claire Bloom
Prod.: Henry Wilcoxon · Regie: Anthony Quinn Wiederaufführung

Die tödlichen Bienen
THE DEADLY BEES · TechniScope · EastmanColor

Suzanna Leigh, Frank Finley, Guy Doleman
Prod.: Max Rosenberg u. Milton Subotsky · Regie: Freddie Francis

Paramount brachte

Bing Crosby und Bob Hope

Paramount brachte

Dean Martin und Jerry Lewis

in Fortsetzung dieser Tradition bringt Paramount jetzt:

Marty Allen und Steve Rossi!

Das neue sensationelle Komiker-Paar stellt Ihnen unser Programm 1966 3. Gruppe, und 1967 1. Gruppe vor und sich selbst mit dem Film ...

DIE „ALLERLETZTEN" GEHEIM-AGENTEN ?

PARAMOUNT PICTURES, SEVEN ARTS und RAY STARK zeigen „BRENNT PARIS?" mit JEAN-PAUL BELMONDO · CHARLES BOYER · LESLIE CARON · JEAN-PIERRE CASSEL · GEORGE CHAKIRIS · ALAIN DELON · KIRK DOUGLAS · GLENN FORD · GERT FRÖBE · YVES MONTAND · ANTHONY PERKINS · SIMONE SIGNORET · ROBERT STACK · MARIE VERSINI · SKIP WARD · ORSON WELLES · Produktion PAUL GRAETZ · Regie RENÉ CLEMENT · Drehbuch GORE VIDAL und FRANCIS COPPOLA · Zusatzdialog MARCEL MOUSSY · Nach dem Bestseller von LARRY COLLINS und DOMINIQUE LAPIERRE

EINE TRANSCONTINENTAL / MARIANNE PRODUKTION

IM VERLEIH DER PARAMOUNT

BRENNT PARIS?

Paramount Pictures

Start: 25. 11. 1966

CinemaScope
Eastman-Color

und Christina Mikolajew

der skandinavische Farbfilmspaß
mit Dirk Passer, Ghita Nörby und Jarl Kulle
seit 3 Wochen erfolgreich im Einsatz